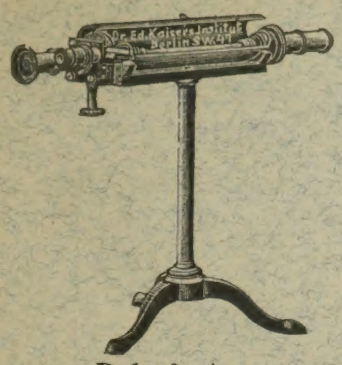
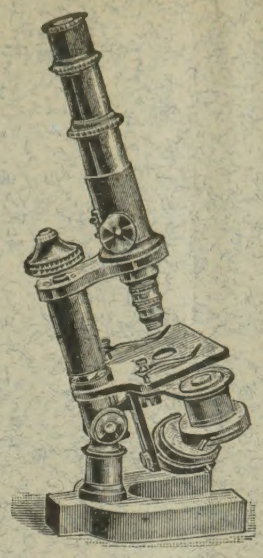
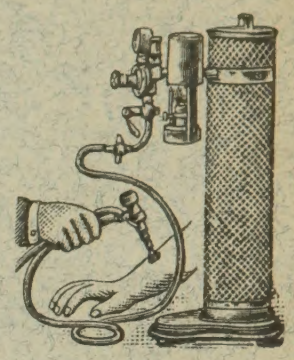
Erste Preise auf Hygienischen- und Staatsausstellungen
▿▿ in Paris, London, Hamburg, Wien und Marseille. ▿▿



Polarisator.



Neues Bakterien-Mikroskop.



Viberon.

Preis-Verzeichnis II

von

Dr. Ed. Kaiser's Institut

Berlin W.-Schöneberg I.

Gegründet 1875.

Inhaber: G. Sartori.

General-vertretungen:

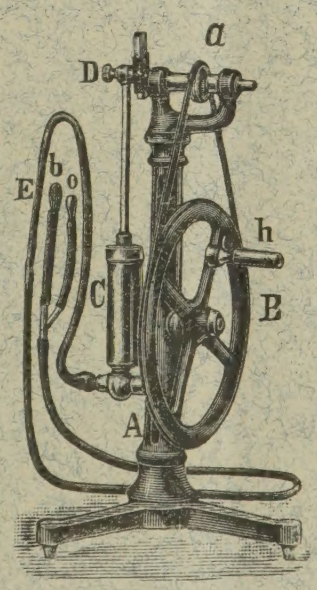
Paris,

Glasgow,

Mailand,

Zürich,

Brüssel,



Handluftpumpe für Schwerhörige.

General-vertretungen:

St. Petersburg,

Jassy,

New York,

Buenos Aires,

Melbourne,

Pretoria.

Inhaltsverzeichnis umstehend.

Alle Rechte vorbehalten.

1905

Inhalt:

1. Viberon-Massage-Apparat mit Kohlensäurebetrieb (Dr. Kaiser's System verbessert) Zubehör, Nebenapparate . Seite 1—17
2. Viberon-Motor für chirurgische, zahnärztliche und andere Zwecke . . . . . „ 23
3. Viberon-Handluftpumpe für Schwerhörige . . . . . „ 18
4. Mischapparat zu Kohlensäurebädern mittels „Viberon“ „ 20—23
5. Mischapparat zur Herstellung von kohlensäurehaltigen Getränken jeder Art mittels „Viberon“ . . . . . „ 24
6. Faksimilebrief des Herrn Geh. Med.-Rat Professor Dr. F. Jolly-Berlin. Angaben von Literatur, Attesten über „Viberon“. Abbildungen . . . . . „ 5—9
7. Berichte über Erfolge durch Anwendung des „Viberon“-Massageapparats aus der Zeitschrift für Vibrationstherapie . . . . . „ 10
8. Verzeichnis derjenigen Orte, in welchen bis zum Erscheinen dieser Liste der „Viberon“ von praktischen Aerzten, in Krankenhäusern und Sanatorien verwendet wurde . . . . . „ 25

Zusammenstellungen u. Preise für „Viberon“ „ 12

Aus Preisverzeichnis I.

9. Die billigsten und beliebtesten Mikroskope für den allgemeinen Gebrauch. I. II. III . . . „ 26—27
10. Neues, einfach. u. billig. Bakterien-Mikroskop. „ 27
11. Grosses Mikroskop zu wissenschaftlichen Arbeiten jeder Art . . . . . „ 28
12. Neuer Polarisationsapparat für einfaches Gas- und Petroleumlicht für Zuckerbestimmungen in Wein, Honig, Fruchtsäften, Harn . . . . . „ 29
13. Atteste über 9, 10, 11, 12 . . . . . „ 30—31
14. Mikroskopische Präparate . . . . . „ 32

Preis der Luftpumpe Seite 17, Nr. 34 komplett Mk. 35.—.

1905

22501267303

Dr. Eduard Kaiser's Institut, Berlin-Schöneberg I.

Gegründet 1875.

Prämiiert mit

Ehrendiplom m. goldener Medaille Hamburg-Altona 1901.

Grand prix u. Verdienstkreuz. London 1902.

Ehrendiplom mit goldener Medaille Paris 1902 u. 1904 Staatsausstellung

Grand prix u. Verdienstkreuz auf der Staatsausstellung in Marseille 1903.

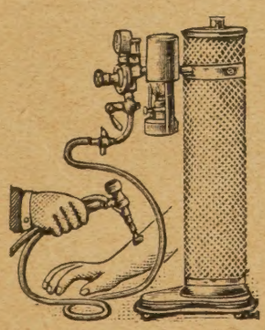
Diplom zur goldenen Medaille Wien 1902.

VIBERON

Apparat für Massage mit Kohlensäure-Betrieb.

(Dr. Ed. Kaiser's System **verbessert**).

(10 In- und Auslandspatente, 1 D. R. W. Z., 11 D. R. G. M., ferner angemeldete Patente).



„Viberon" Schutzmarke!

Der Viberon ist:

I. **Fahrbar u. transportabel, an jedem Ort leicht und sofort aufzustellen;**

II. **Für Vibrationsmassage der äusseren und inneren Organe, Schlag-, Knet-, Reib-, (schwedische!) Luft- und Luftdruckmassage;**

III. **Zum Betrieb von chirurgischen und zahnärztlichen Instrumenten;**

IV. **Mittels eigenen Motors zum Betrieb von Zentrifugen, Induktions- u. a. Maschinen und jeder Art von Apparaten und Instrumenten;**

V. **Zur Herstellung von Kohlensäurebädern (durch Anwendung eines Mischgefässes);**

VI. **Zur Herstellung von künstlichem Mineralwasser jeder Art, moussierender Getränke (auch Schaumweine) direkt in den Flaschen durch beliebig starke Imprägnierung von Kohlensäure**

zu verwenden.

Seit 5 Jahren eingeführt, findet der ***„VIBERON"*** *Anwendung bereits bei* ***Hunderten*** *von prakt. Aerzten, in Krankenhäusern und Sanatorien in* ***Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, England, Russland, Belgien, Schweiz, Rumänien*** *u. a.* ***Balkanstaaten, Amerika, Süd-Afrika, Australien*** *etc.*

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Call No. pam WB535 1905 K13p

Ein neuer Vibrations-Massage-Apparat mit regulierbarer, höchster Intensivität arbeitend.

(Aus „Archiv für physik.-diätet. Therapie-Leipzig.)

Der allgemeinen Einführung der Vibrationsmassage in die ärztliche Praxis stand bis jetzt ein wesentliches Hindernis im Wege, nämlich: Die Anwendung der Elektrizität als Betriebskraft. Nunmehr ist es gelungen, durch eine geniale Konstruktion die überall in den bekannten Kohlensäureflaschen erhältliche Kohlensäure als Betriebsquelle zu verwenden. Ein gewaltiger Vorteil dieser Konstruktion ist **der Fortfall der Spiralwelle**, sowie die **sofortige** Benutzbarkeit des Apparates, **überall** — gleichviel ob Stadt oder Land — da der Apparat ohne jede Mühe vom Arzt bequem **mitgeführt** werden kann. Der Apparat, **„Viberon“** benannt, ist, wie fast alle genialen Erfindungen, überaus einfach konstruiert und sind Reparaturen infolgedessen fast vollständig ausgeschlossen.

Das Kohlensäuregas wird durch Oeffnen des Ventils aus der in der Hülle h befindlichen Flasche entnommen und passiert das mit Manometer m versehene Reduktionsventil r, um hier den erforderlichen Druck zwischen **einhalb** bis zwei Atmosphären durch ein kleines Stellrad für den Betrieb festzuhalten. Das so unter Druck gestellte Kohlensäuregas gelangt durch den Schlauch s zum eigentlichen Viberon, setzt denselben mit einer je nach Wunsch zu verstärkenden Intensivität in Tätigkeit, wobei die Pelottenschwingungen etwa 3000 in der Minute erreichen. Soll die Intensivität vermindert werden, so kann dieses durch **geringere** Manometereinstellung vermittels des kleinen Stellrades wirken auch infolge Einschaltung eines federnden Zwischenstückes in leichter, elastischer und so für den Patienten in einer selbst bei höchster Kraftentfaltung recht angenehmen Weise. Ferner kann auch durch ein sinnreich erdachtes Zwischenstück die **pendelnde** Erschütterung eingestellt werden, und sind auch hier die für **Nasen-, Kehlkopf-, Ohren-, Darm-, Harnrohr-, Uterusmassage** etc. bekannten Ansatzstücke ebenfalls zu verwenden.

Bekanntlich wird bei dem Uebergange der flüssigen Kohlensäure in den gasförmigen Zustand Kälte erzeugt, sodass ohne besondere Wärmevorrichtung der Gasdurchgang im Reduktor nach wenigen Minuten zufrieren würde. Um dieses zu verhüten ist eine **Wärmevorrichtung** w mit kleiner Spirituslampe zwischen Flasche und Reduktor angeordnet.

Der Schlauch zum Viberon kann **beliebig lang** gewählt werden, im Gegensatz zu den bisher im Gebrauch befindlichen Massageapparaten, bei denen die biegsame Schlauchwelle aus technischen Gründen nur etwa 0,75 cm lang sein kann. Die freie Beweglichkeit des ganzen auf Holzfuss mit Rollen gelagerten, fahrbaren Viberon ist hierdurch gegeben und kann der Apparat an jedem **Krankenbett** aufgestellt werden. Ausserdem vermindert sich das Kohlensäuregas als treibende Kraft **nicht trotz langen Nichtgebrauchs.**

Jede Gefahr ist bei Benutzung der Kohlensäure-Flaschen **vollständig ausgeschlossen,** da dieselben **amtlich** vor ihrer Ingebrauchnahme auf das Fünffache des Druckes **geprüft werden,** als sie auszuhalten haben. Die Verwendung der Kohlensäure-Flaschen in gewerblichen Betrieben beziffert sich nach tausenden und hat die Fabrikation der flüssigen

Kohlensäure in Flaschen im Betriebsjahre 1901 die stattliche Höhe von 20 Millionen Kilogramm erreicht, was gewiss eine absolute Sicherheit gewährleistet.

Somit stellt der Viberon einen Apparat dar, welcher bei **absoluter Unabhängigkeit** von elektrischer Leitung oder menschlicher Arbeitskraft **überall** Aufstellung finden kann, die **grösste Kraftentfaltung** gestattet und zum Betriebe lediglich der heut überall so leicht erhältlichen Kohlensäure bedarf. Gerade durch die recht oft erwünschte grössere Intensivität und durch die freie Beweglichkeit unterscheidet sich der Dr. Eduard Kaiser'sche Vibrationsmassageapparat „Viberon“ vor allen anderen bis jetzt bekannten Vibrationsapparaten sehr wesentlich. Letztere können wohl die Schwingungen vermehren, aber **nicht** die **Intensivität** erhöhen und hierin steht der **Viberon unerreicht** da.

Die Handlichkeit des Viberon ist geeignet, die Bedeutung der Vibrationsmassage in weiteren Kreisen der Aerzte zu verbreiten, da jeder, auch der Landarzt unabhängig von dem industriellen Komfort grosser Städte im Viberon einen leistungsfähigen Apparat zur Vibrationsmassage findet. — Die Vorteile obigen Apparates sind kurz zusammengefasst folgende:

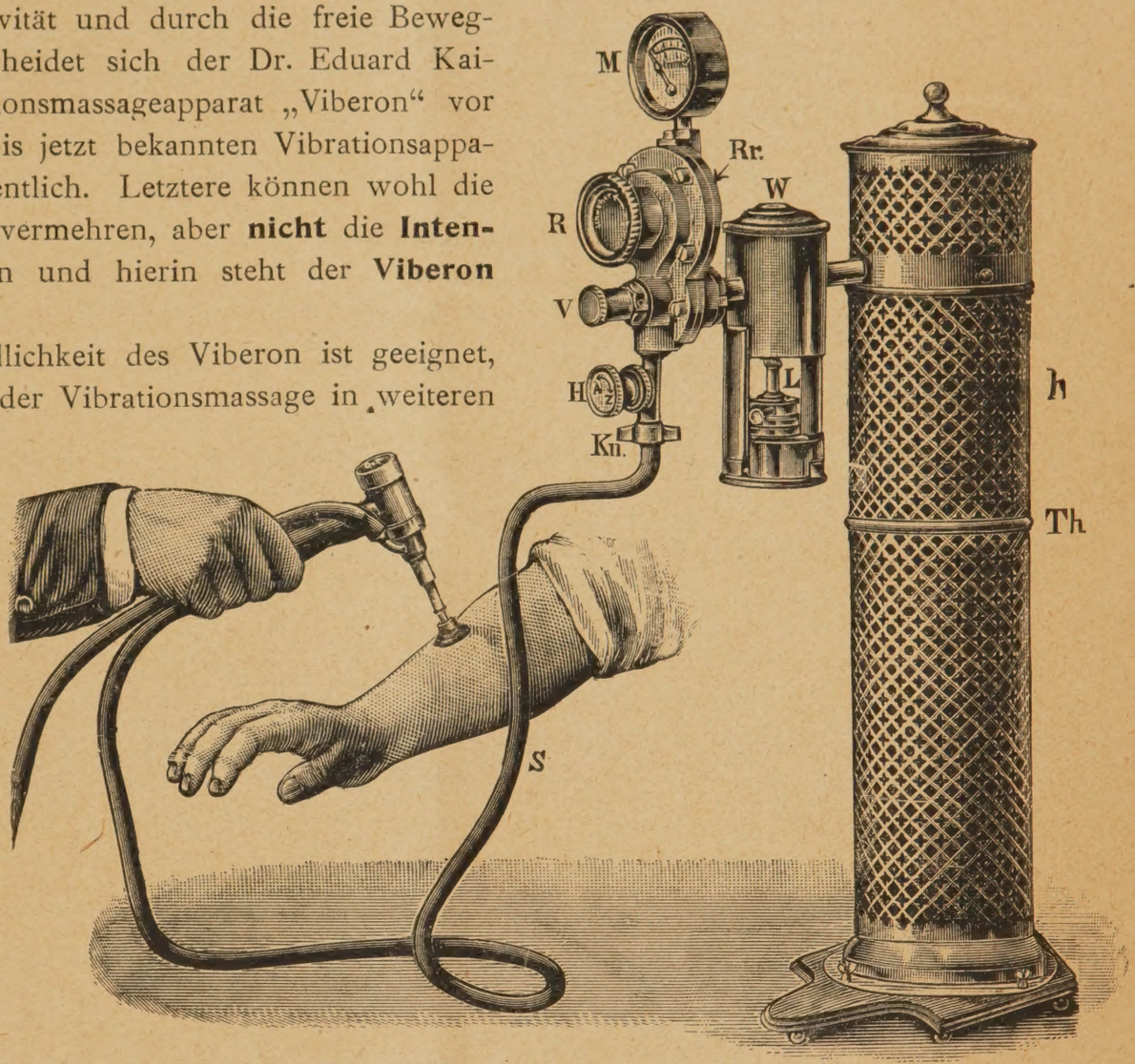


Fig. 1. Vibrations-Massage
ca. 1/10 nat. Grösse.
„Viberon“ (Dr. Kaiser's System verbessert) mit Vibrateur A.
Anwendung bei Muskel-Lähmung.

1. Die alle anderen Apparate bedeutend **übertreffende** Vibration, welche sowohl **ganz zart** und **fein,** als auch **sehr kräftig** nuanciert werden kann.
2. **Unabhängigkeit** von der **Betriebskraft,** da Kohlensäureflaschen **überall sofort** erhältlich sind.
3. Mühelose Benutzbarkeit — auch in der **Wohnung** des Patienten — infolge seiner **bequemen** Transportfähigkeit.
4. Ueberaus grosse **Einfachheit** und infolgedessen **Fortfallen** der Reparaturen.

Aus allen diesen Gründen und aus den bereits gemachten Erfahrungen erfreut sich dieser Apparat der **grössten** Beliebtheit in ärztlichen Kreisen. Das beweist auch am besten die Tatsache, dass eine Anzahl der **bedeutendsten** Kliniker der Gegenwart sich mit ihm beschäftigen und **hunderte** von **praktischen** Aerzten dem Viberon ihre Aufmerksamkeit zugewendet, sich ihn angeschaft, und durch seine Anwendung die **besten Resultate** erzielt haben.

Durch seine **angenehme** Wirkung (elastische Stösse bei Vibrationsmassage), durch tadellose Arbeit, durch seine **elegante** Ausstattung, seine **Nebenapparate** sowie überhaupt durch **die Art** seiner **Betriebskraft** erregt der **„Viberon“ überall** das **grösste Aufsehen** und verdient durchaus als **wesentlicher** Bestand jedes Krankenhauses und **Sprechzimmers** zur Anschaffung empfohlen zu werden, um so mehr, als die zum Betrieb erforderliche Kohlensäure **in jedem Orte** zu **haben ist.**

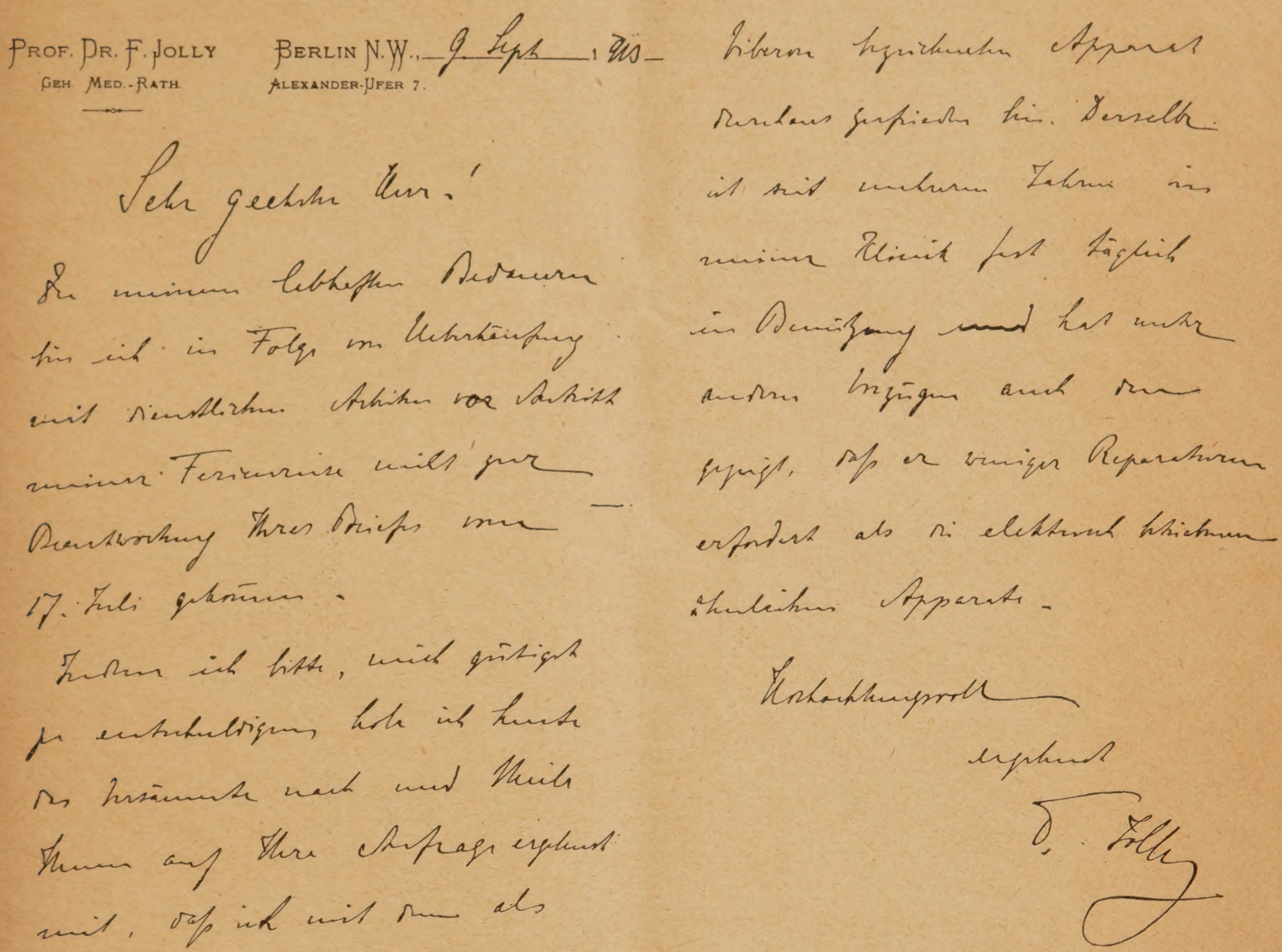
Der „Viberon“ hat durch fortwährende Verbesserungen einen seltenen Grad der Vollkommenheit erreicht und kann mit folgenden Nebenapparaten und Zubehör geliefert werden:

		Figur	Seite
1.	**Holzpelotten** für Herz-, Bauch-, Muskel- und allgemeine Körper-Vibrationsmassage.	9	12
2.	**Gummipelotten** für empfindlichere Teile (Nerven-, Kopf-, Gesichts-, Augenmuskeln-, Hals-, Nieren-, Leber- etc. Vibrationsmassage.	9	12
3.	**Dämpfer** als Zwischenstück zu diesen Pelotten (bei Gichtleiden, Geschwüren, Kropf etc. zu verwenden).	9	12
4.	**Metallpelotte** für Vibrationsmassage mit gleichzeitiger Anwendung der Elektrizität.	9	12
5.	**Gebogene Pelotte** für Hals- u. Kehlkopf-Vibrations- u. Schüttelmassage.	15	16
6.	**Rollen und Zylinder** für Streichmassage.	15	16
7.	**Nebenapparate** für Pendelbewegung mit besonderen Sonden auch zur Massage der inneren Organe (Anwendung bei Nasen-, Ohren-, Zungen-, Hals-, Gesichts-, Mund-, Blasen-, Darm-, Frauenkrankheiten und der Prostata.	12 13 14	14 14 14
8.	**Pneumatische Vorrichtung** für Luft- und Luftdruckmassage (Ohren-, Nasen-, Augen- etc.)	20	17
9.	**Doppelschläger** zur Peitschmassage.	16	16
10.	**Nebenapparat** für Knet- (Kneif-) massage.	18	17
11.	**Zerstäuber** für Oel und Flüssigkeiten zur Behandlung von Hautkrankheiten, Desinfektion von Krankenzimmern etc.	19	17
12.	**Motor** zum Betrieb von Influenz-, Schüttel- etc. Apparaten, sowie als Bohrmaschine für Zahnärzte etc.	26	23
13.	**Besonders empfindliche** Pelotte für Herz-, Kopf-, Nervenmassage.	11	13
14.	**Apparat für schwedische Massage.**	17	16

Die Vorzüge des **Viberons** (welcher bis jetzt schon in tausenden von Fällen bei Hals-, Augen-, Ohren-, Nasen-, Kopf-, Brust-, Magen-, Darm-, Blasen-, Frauenleiden, bei Kniewasser und Geschwüren, Kropf, Flechten, Muskellähmung, chron. Gonorrhoe, Herzkrankheiten u. a. mit bedeutenden, oft sogar wunderbaren Erfolgen angewendet wurde), lassen sich am besten durch folgende Schreiben (welche mir in durchaus gütiger Weise und ohne mein Verlangen von den betreffenden Herren direkt oder deren Empfängern freundlichst zugesandt wurden, illustrieren:

Schriftliche Anerkennungen.

1. Herr **Universitäts-Professor Dr. F. Jolly, Geh. Med.-Rat, Direktor der Nervenklinik der kgl. Charité in Berlin,** antwortete am 9. September 1903 auf die Anfrage eines Reflektanten für Amerika wie folgt: *)



Prof. Dr. F. Jolly
Geh. Med.-Rath

Berlin N.W., 9 Sept 1903
Alexander-Ufer 7.

Sehr geehrter Herr!

Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich in Folge von Ueberhäufung mit dienstlichen Arbeiten vor Antritt meiner Ferienreise nicht zur Beantwortung Ihres Briefes vom 17. Juli gekommen.

Indem ich bitte, mich gütigst zu entschuldigen, hole ich heute das Versäumte nach und theile Ihnen auf Ihre Anfrage ergebenst mit, dass ich mit dem als Viberon bezeichneten Apparat durchaus zufrieden bin. Derselbe ist seit mehreren Jahren in meiner Klinik fast täglich in Benutzung und hat nebst anderen Vorzügen auch den gezeigt, dass er weniger Reparaturen erfordert als die elektrisch betriebenen ähnlichen Apparate.

Hochachtungsvoll ergebenst

Dr. Jolly

Sehr geehrter Herr! Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich in Folge von Ueberhäufung mit dienstlichen Arbeiten vor Antritt meiner Ferienreise nicht zur Beantwortung Ihres Briefes vom 17. Juli gekommen.

Indem ich bitte, mich gütigst zu entschuldigen, hole ich heute das Versäumte nach und theile Ihnen auf Ihre Anfrage ergebenst mit, dass ich mit dem als Viberon bezeichneten Apparat durchaus zufrieden bin. Derselbe ist seit mehreren Jahren in meiner Klinik fast täglich in Benutzung und hat nebst anderen Vorzügen auch den gezeigt, dass er weniger Reparaturen erfordert als die elektrisch betriebenen ähnlichen Apparate.

Hochachtungsvoll ergebenst Dr. Jolly.

2. Herr **Prof. Dr. Silex, Augenarzt, Berlin:** „Der Apparat arbeitet gut, hat bei diesen und jenen Augenaffektionen eine Indikation und bringt Nutzen.“

3. Herr **Dr. Winternitz, Wien:** „Patienten, welche mit dem Viberon einmal behandelt wurden, wollen sich mit dem anderen Apparat nicht mehr behandeln lassen.“

4. Herr **Dr. med. Stern, Badearzt in Reinerz:** „Bin mit dem Viberon sehr zufrieden und habe bei verschiedenen Affektionen gute Erfolge erzielt.“

5. Herr **Dr. Crayen, New York,** 26. 6. 03: „Der Viberon arbeitet sehr gut und macht auf die Fachleute den besten Eindruck.“

6. Herr **Dr. med. Schrader, Naumburg,** 10. 10. 03: „Der Apparat funktioniert tadellos. Zehn Kilo Kohlensäure reichten zu 31 Sitzungen.“

*) Dieser Brief wurde mir vor einiger Zeit von dem Herrn Empfänger übersandt und mit Genehmigung desselben und der Frau Geheimrat Jolly nach dem Tode des Herrn Professors als „Facsimile“ veröffentlicht.

G. Sartori.

7. Herr **Dr. med. Warenbein, Gössnitz**, 20. 9. 03: „Mit dem Apparat bin ich ausserordentlich zufrieden.“

8. Herr **Dr. med. Gerhardt, Glauchau**, 3. 10. 03: „Mit dem Viberon und mit den damit erzielten Heilerfolgen bin ich sehr zufrieden.“

9. Herr **Dr. med. Beyer, Zittau (Sanatorium)**, 2. 7. 04: „Mit dem Viberon bin ich bisher recht zufrieden.“

10. Herr **Prof. Miles, London**, 21. 5. 04: „Ich bekam über staunend grosse Erfolge zu hören, welche mittelst Ihres Viberon erzielt wurden. Senden Sie mir bitte sofort den Viberon per Nachnahme.“

11. Herr **Dr. med. Kabelitz, Barby**, 1. 8. 04: „Nach zweijährigem Gebrauch des Viberon, mit welchem ich sehr zufrieden bin, sende Ihnen den Vibrateur zur Reparatur.“

12. Herr **Dr. med. Hohnbaum, Hannover**, 20. 5. 02: „Mit dem Viberon bin ich sehr zufrieden, ebenso meine Patienten. Ich habe mit demselben wunderbare Erfolge erzielt. Ich könnte ohne den Apparat nicht mehr fertig werden. Ich habe zur Zeit wieder sehr interessante Fälle mit Erfolg in Behandlung, die ich demnächst veröffentlichen werde. Ich kann den Viberon nur sehr empfehlen und bin zu Auskünften gern bereit. Es müsste jeder praktische Arzt den Viberon haben.“

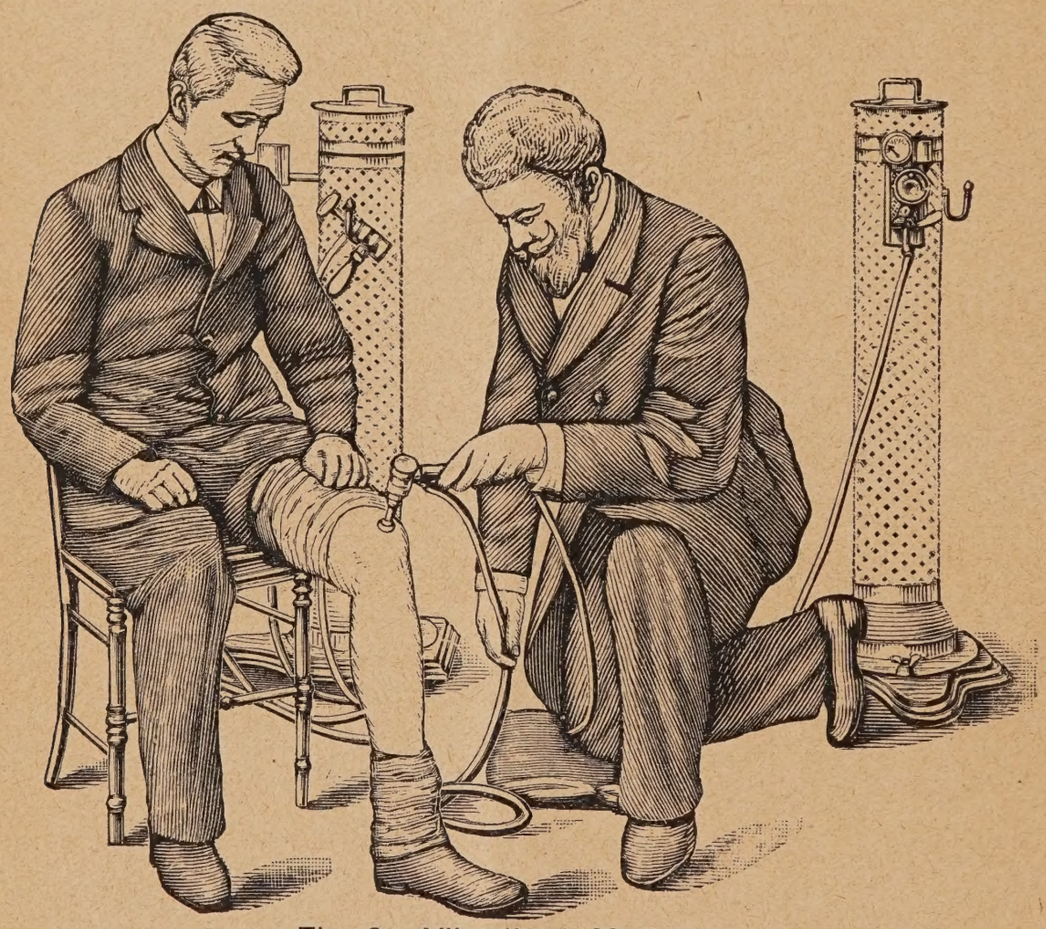


Fig. 2. Vibrations-Massage.
Anwendung des „Viberon“ bei Massage von Knie- resp. Unterschenkel-Geschwüren.

13. Herr **Dr. med. Schuchannek, Hochschullehrer für Massage, Zürich**, 16. 8. 02: „Mit den uns gelieferten Viberon-Apparaten sind unsere Aerzte und Patienten sehr zufrieden, so dass dieselben stark in Anspruch genommen werden. Namentlich bei bestimmten Leiden ist der Erfolgeintritt auffallend bald.“

14. Herr **Dr. med. Blooss, Halberstadt**, 15. 5. 03: „Ich bin mit dem Viberon sehr zufrieden.“

15. Herr **Dr. med. F. Schmidt, Berlin W.**, 7. 10. 02: „Ich benütze seit Monaten den Viberon zu meiner grössten Zufriedenheit. Er hat viele Vorzüge vor elektrisch getriebenen Apparaten; ganz vorzüglich funktioniert auch die Luftpumpe für Trommelfell-Massage. Die Patienten rühmen ihre Vorzüge vor der durch Elektromotor getriebenen. Jedenfalls ist sie feiner dosierbar als jene.

16. Herr **Dr. med. Lohmüller, Wesel**, 29. 7. 03: „Ihren Viberon habe ich nunmehr $^3/_4$ Jahr im Gebrauch und möchte dieses wertvolle Hilfsmittel nicht entbehren.“

17. Herr **Dr. med. Dyes, Hannover**, 5. 5. 04: „Ich erkenne an, dass der Kohlensäurebetrieb gewisse Vorteile vor dem elektrischen hat und deshalb würde ich lieber bei acceptablem Preis einen Viberon besitzen.“

18. Herr **Dr. med. E. Ganzer, Hamburg**, 2. 8. 04: „Mit dem Apparat bin ich sehr zufrieden und habe schon sehr günstige Erfolge erzielt.“

19. Herr **Dr. med. Pernici, Direktor des Diakonissen-Krankenhauses Frankfurt a./O.**: „Den Viberon haben wir auf Empfehlung des Herrn Dr. med. Köster-Letschin bezogen und werden ihn bei vorkommender Gelegenheit, wenn er gut funktioniert, auch weiter empfehlen.“

20. Herr **Cav. Dr. med. Tonta, Sanatorium Mailand**, Piazza del Duomo, 29. 3. 04: „Ich zweifle nicht, dass man mit dem Viberon die besten Erfolge erzielen wird. Senden Sie mir gefälligst sechs komplette Apparate.“

21. Herr **Dr. med. R. Mesnard, Paris** (aus: Revue de Cinésie), Febr. 1904: „Den Viberon kann man nur mit den besten elektrischen Massage-Apparaten vergleichen. Er besitzt aber besondere Vorzüge, durch welche er selbst diese übertrifft.“

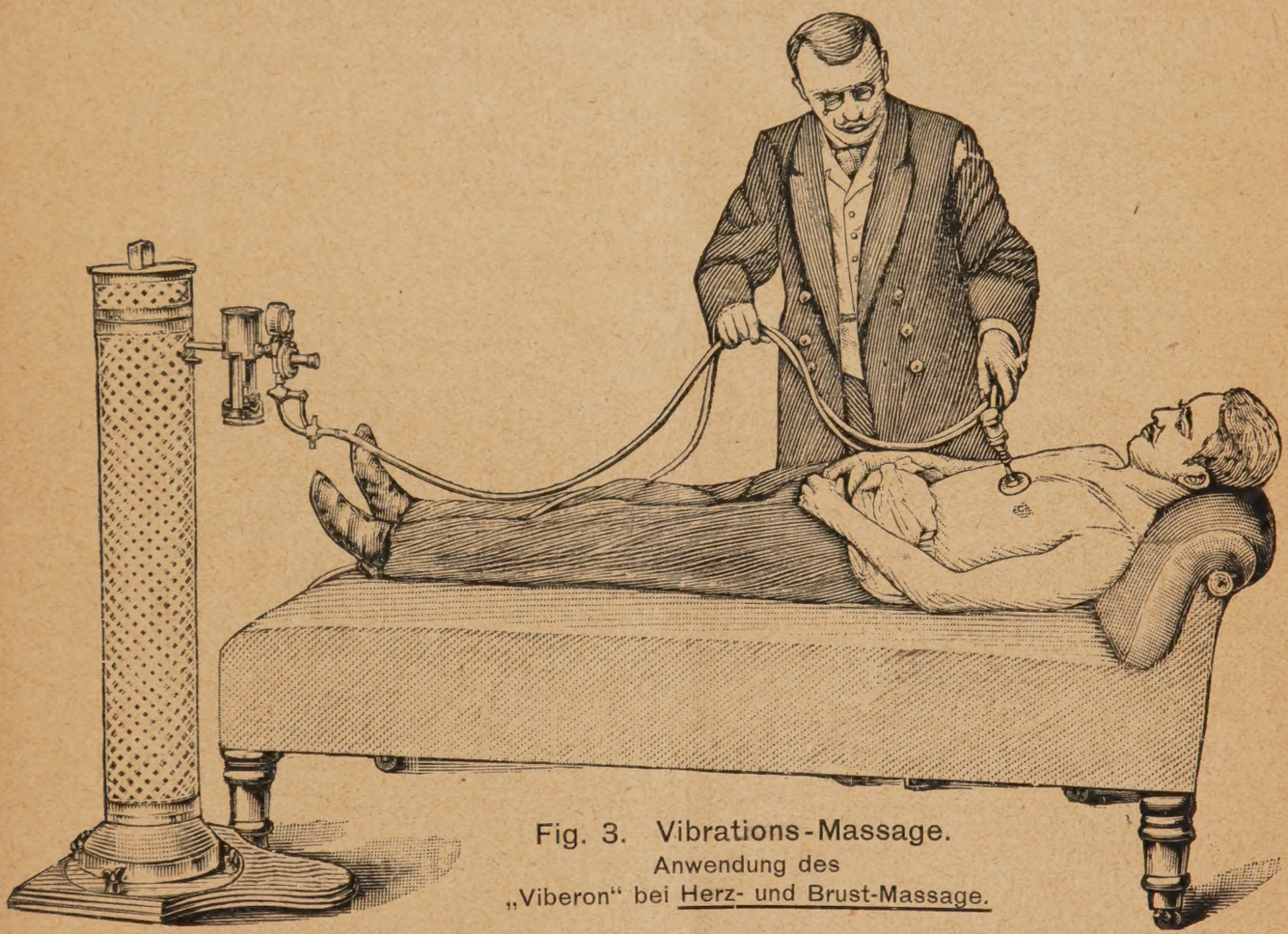


Fig. 3. Vibrations-Massage.
Anwendung des
„Viberon“ bei Herz- und Brust-Massage.

22. Herr **Dr. med. Bergansky, Massow**, 3. 8. 04: „Sehr geehrter Herr Sartori! Der Apparat ist wirklich herrlich in bezug auf Aussehen und Wirkung, ich danke Ihnen sehr für die prompte Lieferung. Man muss sich wirklich wundern, dass man bisher ohne dieses Instrument ausgekommen ist. Was spart man nur an Zeit, Mühe und buchstäblich an Schweiss. Mit dem Viberon ist es ein wirkliches Vergnügen, und keine Menschenhand soll das leisten, was dieses geniale Maschinchen fertig bringt. Dr. Bergansky.“ (Mit besonderer gütiger Genehmigung veröffentlicht!)

23. Herr **G. van Pellninbrock**, Sekretär des französ. Konsulates in **Paramaribo (Surinam)**, schrieb am 25. Januar 04: „Den von mir bestellten Apparat habe ich in gutem Stande erhalten. Er scheint mir gut zu wirken. Die Ausstattung ist besonders schön.“

Es stehen mir noch viele ähnliche Schreiben von in- und ausländischen Herren zur Verfügung und kann hier versichern, **dass jede regelrechte Lieferung eine Anerkennung bringt.**

G. Sartori.

Mündliche Anerkennungen.

1. Herr **Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Jolly**, Direktor der Nervenklinik (Königl. Charité) **Berlin**: „Ich bin mit dem Viberon sehr zufrieden und kann ihn aus vollster Ueberzeugung und nach mehrjähriger Probe nur bestens empfehlen; habe es auch bereits wiederholt getan.“

2. Herr **Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Eulenburg, Berlin**: „Mir gefällt der Viberon ausserordentlich und werde ich ihn warm empfehlen etc.“ (Hat ihn auch gütigst für Australien empfohlen!)

3. Herr **Medizinalrat Professor Dr. Tillmanns, Generalarzt, Leipzig**: „Ich bin mit dem Viberon sehr zufrieden.“

4. Herr **Geheimer Sanitätsrat Dr. Küster, Berlin**: „Mit Ihrem Viberon bin ich sehr zufrieden. Derselbe arbeitet tadellos. Ich kann diesen Apparat zur Anschaffung jedem Interessenten nur warm empfehlen.“

5. Herr **Sanitätsrat Dr. Brückner, Leipzig-Gohlis**: „Ihr Viberon ist sehr gut auch für innere Massage; ich bin damit sehr zufrieden.“

6. Herr **Prof. Dr. Slaby-Jassy, Rumänien**, sprach dem **Viberon** seine volle Anerkennung aus und hatte die Güte, einen solchen zu beziehen, sowie ihn in einer Versammlung der dortigen Aerzte vorzuführen und zu empfehlen.

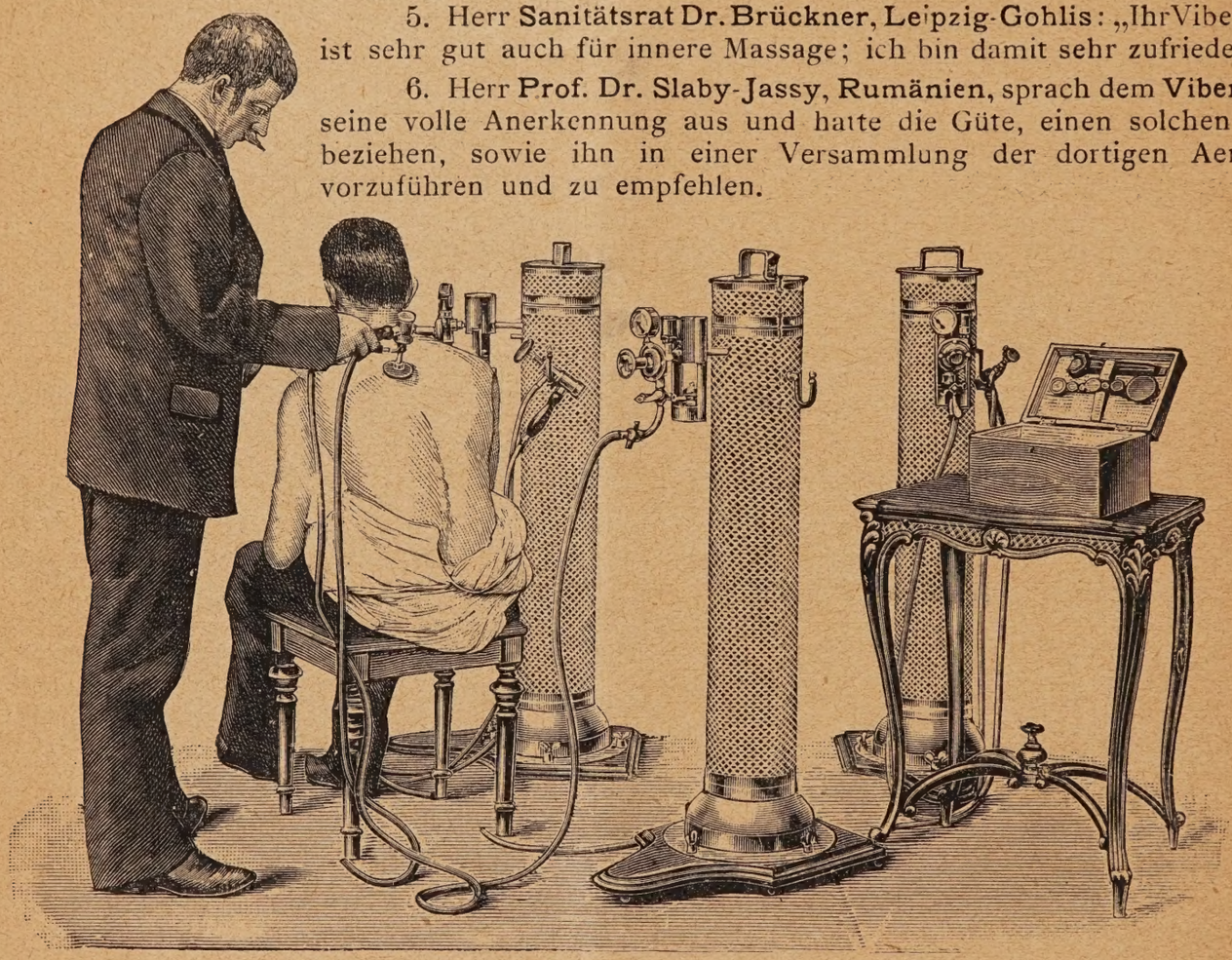


Fig. 4. Vibrations-Massage.
Anwendung des „Viberon“ bei Lungen- und Brustfell-Rückenleiden.

7. Herr **Dr. med. Krebs, Pasing-München**: „Ich habe mit dem Viberon gearbeitet und die feste Ueberzeugung gewonnen, dass derselbe in der Heilkunde eine besondere Bedeutung erlangen wird; denn die Vibrationsmassage ist heute ein Heilfaktor geworden, mit welchem wohl jeder Arzt zu rechnen haben wird. — Besonders hat der Viberon gegenüber elektrischen Apparaten den immensen Vorteil, dass die erforderliche Betriebskraft (Kohlensäure) schon auf jedem kleinen Dorf sofort zu haben ist, was von der Elektrizität nicht gesagt werden kann und dann ist auch der elektrische Betrieb wohl kostspieliger. Ausserdem aber ist die Wirkung des Viberon gegenüber den elektrischen Apparaten viel wohltuender und bedeutender. Meines Erachtens wird sich ein einmal mit dem Viberon behandelter Patient nicht mehr mit einem elektrischen Apparat behandeln lassen, zumal bei dem Viberon die allgemein bekannte Furcht vor der Elekrizität in Wegfall kommt.“

Ev. Reflektanten diene auf Wunsch noch mit zahlreichen Referenzen von solchen Herren, welche den „Viberon“ seit Jahren im Gebrauch haben.

Empfohlen und demonstriert wurde der Dr. Eduard Kaiser'sche Vibrationsmassageapparat **„Viberon“** zuerst durch Vortrag des **Herrn Geheimen Medizinalrates Prof. Dr. Jolly** im „Verein für innere Medizin“ Berlin, sowie bei verschiedenen Aerzte-Versammlungen und chirurgischen Kongressen.

Es möge hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass der **Dr. Eduard Kaiser'sche Vibrationsmassageapparat „Viberon“ von allen Seiten** stets den grössten und ungeteiltesten Beifall gefunden hat.

Besprochen wurde dieser Apparat u. A. in:

Zeitschrift f. Vibrationstherapie 1901/3 Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
„Deutsche medizinische Wochenschrift“ Prof. Dr. Eulenburg),
in der „Saison“, Zeitschrift für Hygiene und Kurwesen, München 1902,
im Medico, Berlin,
in der „Handelszeitung“, München 1902,

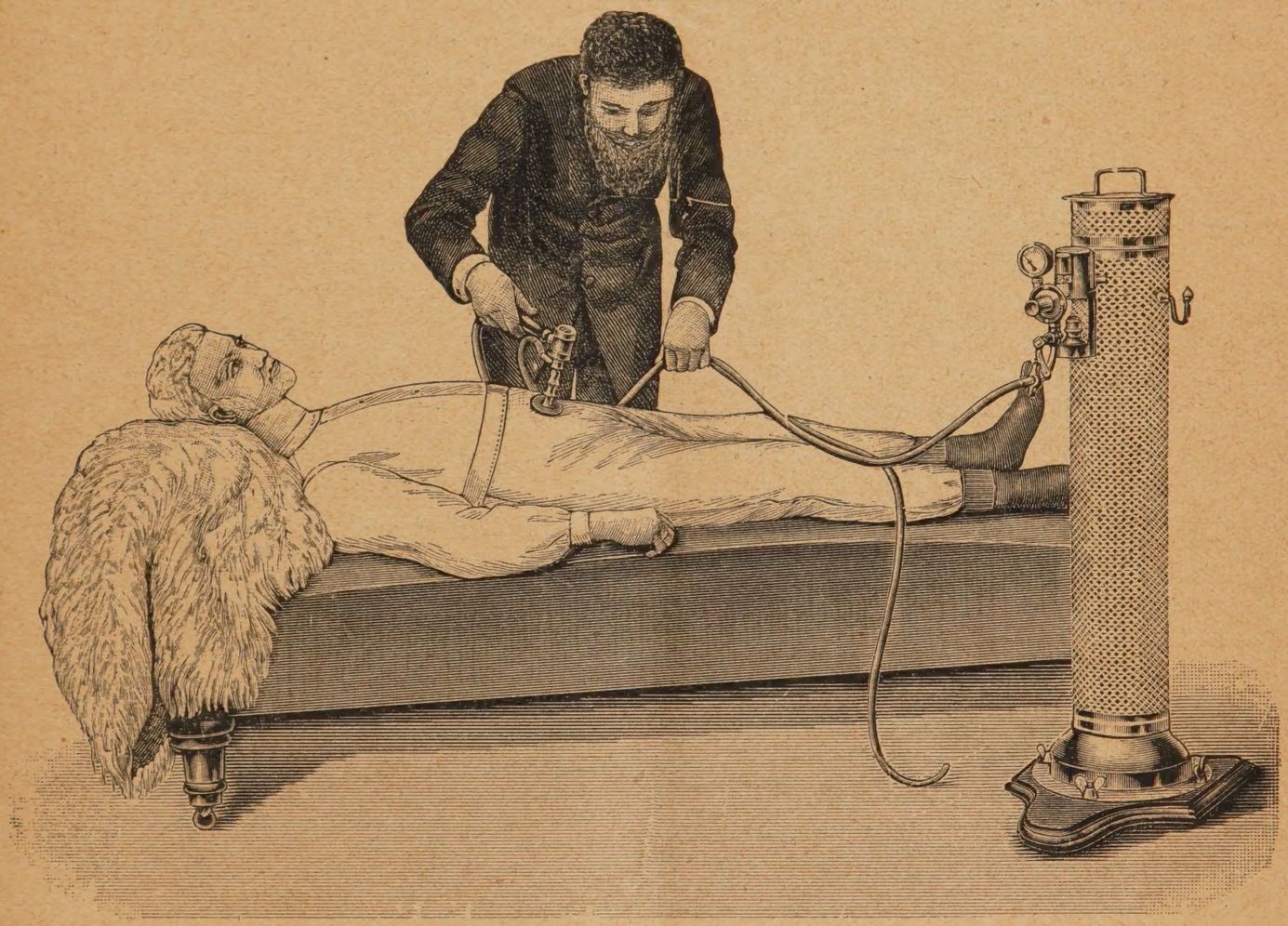


Fig. 5. Vibrations-Massage.
Anwendung des „Viberon“ bei Magen- und Darmkrankheiten, Leber-, Milz-, Blasenleiden sowie bei allgemeiner Massage.

„Archiv für physikalisch-diätetische Therapie“ 1900, H. 12,
Zeitschrift „Das rote Kreuz“, (Oberstabsarzt Dr. G. Pannwitz),
„Industrie und Technik“, welche in vermehrter Auflage in deutscher und französischer Sprache bei den Aerztekongressen während der Pariser Welt-Ausstellung verteilt wurde,
„Medizinische Woche“ und
„Balneologische Central-Zeitung“ 1901/2,
„Deutsche med. Presse“, Berlin 1903,
„Medizinal-Zeitung“, Berlin,
im „Züricher Tagesanzeiger“ 1902,
in der „Union (Exportzeitung)“, Berlin 1902,
im „Reichsboten“, Berlin,
in „Die Krankenpflege“ (von Herrn Universitätsprofessor Dr. med. Mendelsohn) Berlin 1903,
in der „Revue de Cinésie“, Paris 1904,
in den Mitteilungen des Herrn Prof. Dr. Colombo, Rom 1904,
in der „Terapia fisica“, Rom 1904,
in der „Med. Zeitung“, Bukarest,
in der „Russisch. Medizin. Rundschau“, 1903,
in der „Japanpost“, Tokio 1902 etc. etc.

Die bisher erschienenen Nummern der

„Zeitschrift für Vibrations-Therapie“

Redaktion und Expedition Hannover

berichten über die Erfolge der Vibrations-Massage mittels Dr. Kaiser's **„Viberon“** u. a. in folgenden Artikeln:

1. Die Massage des Herzens, von **Dr. Ziegelroth**, Birkenwerder. 2. Ueber die Vibrations-Massage bei Herzkrankheiten, von **Dr. Achert**, Bad Nauheim. 3. Allgemeine Massage bei Herzkrankheiten, nach **Prof. Dr. Zabludowski**. 4. Die physiologischen und therapeutischen Wirkungen der Vibrationsmassage, von **Dr. Reinhardt**, Berlin. 5. Die Behandlung der Ozaena (Stinknase) mit Vibrationstherapie, von Prof. **Dr. Colombo**, Rom. 6. Zur Behandlung der chronischen Gonorrhoe mittels des „Viberon“ in Verbindung mit Silberstäbchen, von **Dr. Hohnbaum**, Hannover. 7. Erfolge mittels „Viberon“ bei hochgradiger tuberkulöser Ascites, von **Dr. Bloos**, Halberstadt. 8. Die Bedeutung der Massage. Vibrationsmassage bei Zuckerharnruhr mittels „Viberon“, von **Dr. Reinhardt**, Berlin. 9. Muskelmassage bei Knochenbrüchen von **Dr. Geoffroy**, Saint Hilaire. Der **Dr. Eduard Kaiser**'sche Vibrationsmassage-Apparat „Viberon“ und dessen Neben-Apparate (mit Abbildungen). 10. Der Gebrauch des „Viberon“ für Schwerhörige von einem Spezialarzt-Berlin. 11. Die Behandlung der Enuresis nocturna (nächtliches Bettnässen) mittels des „Viberon“ von **Dr. Hohnbaum**, Hannover. 12. Ueber Erfolge mit **Dr. Kaisers** „Viberon“, und ferner aus den Berichten von verschiedenen Aerzten: 13. Vibrationsmassage mittels „Viberon“ bei Lungenspitzen-Katarrhen von **Dr. Sprengel**, Harburg. 14. Der „Viberon“ und die Vibrationsmassage bei Bädern, von **Dr. Manfort**, Odessa. 15. Vibrationsmassage mittels „Viberon“ und bemerkenswerte Heilresultate bei hypochondrischer Neurasthenie. 16. dto. Bei Unregelmässigkeit der Darmfunktionen. 17. dto. Bei chronischer seit Jahren bestehender Obstipation (Verstopfung). 18. dto. Frappierender Erfolg bei Blasenschwäche. 19. dto. Bei subakutem Gelenkrheumatismus. 20. dto. Bei öfters wiederkehrender Halsentzündung von **Dr. Volpert**, Sorgau. 21. dto. Bei Schmerzen in der Lendengegend und im Kreuz. 22. dto. Bei heftigen Störungen und Schmerzen des Magens mit Druckgefühl in der Leber (eine häufige Erscheinung bei Magenschwäche). 23. dto. Bei heftigen Schmerzen des Fussgelenkes. 24. dto. Bei brennenden Schmerzen in den Augen und starkem Tränenfluss. 25. dto. Bei Magenerschlaffung. 26. dto. Bei Herzfehlern und Herzklappenfehlern. 27. dto. Bei Ischias. 28. dto. Bei Lähmung der Gesichtsmuskeln. 29. dto. Bei chronischem Rheuma der Rückenmuskeln. 30. dto. Bei Augenkatarrh. 31. dto. Bei Senkungen des Uterus. 32. dto. Bei Kniegelenkentzündung. 33. dto. Bei Gesichtsneuralgie. 34. dto. Bei alter Bartflechte. 35. dto. Bei einem grossen Kropf, welcher durch Operation sonst entfernt werden musste. 36. dto. Bei Wucherungen im Nasenrachenraum, von **Dr. Lohmüller**, Wesel. 37. Die Behandlung des Unterschenkelgeschwüres mit Vibrationstherapie von **Dr. med. Arno Hohnbaum**, Hannover. 38. Die Kindbett-Massage, von **Dr. G. Bouchet**, Montpellier (Preisarbeit).

Die Nummern der Zeitschrift, welche die in diesem Verzeichnis bezeichneten (und auch andere interessante Artikel) enthalten, werden, solange der Vorrat reicht, von **Dr. Ed.** Kaiser's Institut gegen Einsendung von 5 **Mark** franko gegen franko geliefert.

VIBERON.

Teile No. 1—5, Zubehör No. 6—13, Nebenapparate No. 14—40.

Zusammenstellungen und Preise.

No. 1a. **Reduzierapparat** (Fig. 6, zirka $^1/_6$ nat. Grösse) aus Hartguss bronziert mit vernickeltem Manometer (M) und Knierohrableitung (Kn.), Regulierschraube vorn (R) oder hinten (Rr.) und Hahn (H), Sicherheitsventil (V), Wärmevorrichtung (WL) zum Vergasen der Kohlensäure (= CO^2) aus fein vernickeltem Messingansatz mit Dichtungsring zum Anschluss an die Kohlensäureflasche (Fl.) Die Manometerskala giebt bei dem Reduzierapparat für **Vibrations-** u. a. **Massage** $^1/_{10}$—3 Atm. (Normaldruck 1,5 Atm. durch einen roten Strich gekennzeichnet) an.

Wenn der **Viberon** auch zum **Betrieb** des **Motors,** sowie zur **Herstellung** von **Kohlensäurebädern** und moussierenden **Getränken verwendet werden soll** (siehe Zusammenstellung J), wird der Reduzierapparat für einen Druck bis zu 8 resp. 12 Atm. beigegeben.

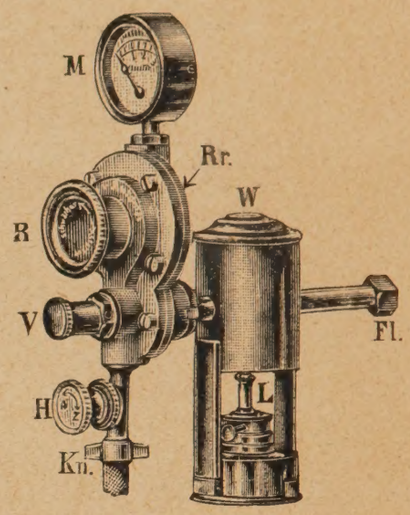


Fig. 6, zirka $^1/_6$ nat. Grösse.

No. 2b. **Vibrateur** aus Hartguss, Stahl und Messing, fein vernickelt mit poliertem Holzheft, einem Gummischlauch mit dreifacher Hanfeinlage für die Zuleitung (Normallänge zirka 1,40 Meter), und einem starkwandigen Gummischlauch (Normallänge zirka 2,20 Meter) für die Ableitung der vergasten Kohlensäure. Fig. 1 V. S. Seite 3 zeigt den **Vibrateur A** mit **freilaufendem Abzugschlauch,** Fig. 7 einen solchen **B** mit **verbundenem Abzugschlauch** und aufgeschraubtem **Doppelschläger.** Die **Güte** der beiden Vibrateurs **ist dieselbe.** Bei **B** stellt sich jedoch der Preis des Apparates teurer. Dieses Modell ist das neueste und besitzt ein **eleganteres Aussehen.**

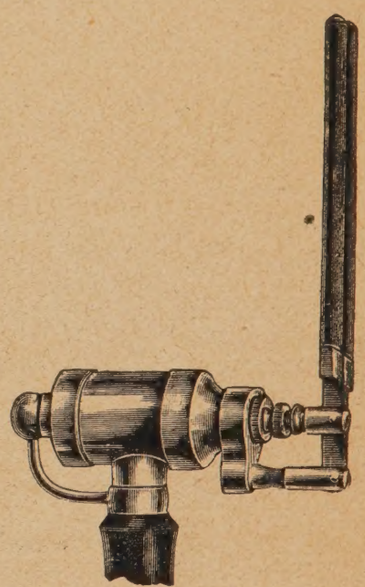


Fig. 7 B, zirka $^1/_4$ nat. Grösse.

☞ **Reduzierapparat** und **Vibrateur** mit nötigem **Zubehör** sind leicht **transportabel** und können direkt in der **Wohnung** der Patienten aufgestellt und **sofort** verwendet werden.

No. 3c. **Holzfussplatte** poliert mit Zinkteller zur Aufnahme der Kohlensäureflasche, Flügelschrauben zur Befestigung der Metallhülse, auf Rollen montiert. Fig. 8 Hp.

No. 4d. **Metallhülse** 3 teilig zum Zusammenlegen aus emaill. Stahlblech (Druckemaille) mit vernickeltem Fuss (Fig. 8f.), Teilung (Th), vernickeltem Beschlag und Deckel (D), sowie Halter zum Anhängen des Vibrateurs (h).

No. 5. (Die Hülse kann auf Verlangen auch aus stark **vernickeltem,** perforiertem Stahlblech (Fig. 1, Seite 3) eingeteilt gegen 10% Preiserhöhung geliefert werden).

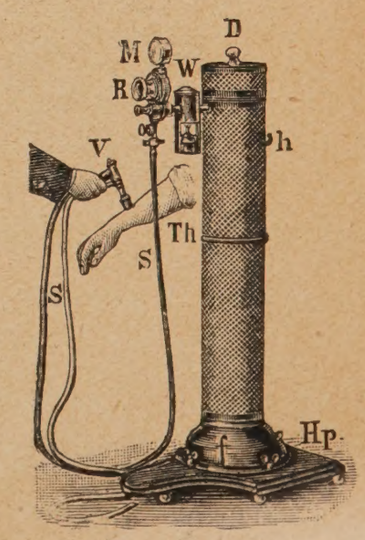


Fig. 8. „Viberon“ (Neues Modell).

Zusammenstellungen und Preise.

Der Viberon kann jetzt in den verschiedenen Zusammenstellungen wie folgt geliefert werden:

Viberon E. für **kleine Praxis** resp. **Privatgebrauch** und **Vibrationsmassage** der **äusseren Organe,** bestehend aus einfachem **Reduzierapparat** und **Vibrateur** sowie einem Halter für die Kohlensäureflasche, als Zubehör 1 Gummi- und 2 Holzpelotten . . . . . Preis Mk. **150.—**

Viberon G. (Fig. 1 und 8) für **grössere Praxis** und für **jede Art** der **Massage geeignet.**

Verbesserte Konstruktion, Reduzierapparat und Vibrateur wie in Fig. 1, Seite 3, Metallhülse No. 4a, Holzfussplatte No. 3, 2 Gummi-, 2 Holzpelotten und Dämpfer Fig. 9, Seite 12) . . . . . Preis Mk. **250.—**

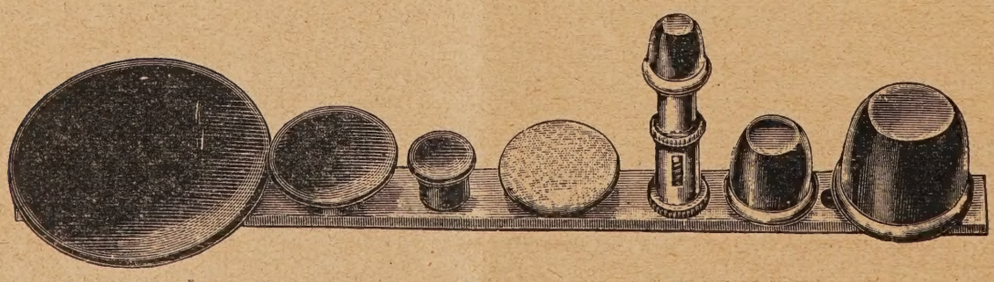
Viberon J. (Fig. 1 und 8) für **intensiven** Gebrauch zur Anwendung für **jede Art** von **Massage** sowie zum **Betrieb** des **Motors,** ev. zur **Herstellung** von Kohlensäure-**Bädern, -Wassern** und **-Getränken.**

Verbesserte Konstruktion, **Reduzierapparat** für stärkeren Atmosphärendruck (2 resp. 4—12 Atm.), **Vibrateur A** oder **B**, Metallhülse No. 4a, Fussplatte No. 3, 3 Gummi-, 3 Holzpelotten und Dämpfer (Fig. 9, Seite 12) polierter Kasten zu dem Vibrateur und Zubehör . . . . . Preis Mk. **300.—**

Diese Preise verstehen sich bei **direkten** Aufträgen, **franko** Packung **loko** Berlin und sind gegen diejenigen der früheren Preisliste **trotz wesentlicher Verbesserung** der Apparate **ganz bedeutend ermässigt worden.**

(Wegen weiteren **Zubehörs** und **Nebenapparate** etc. siehe diese Abteilungen).

Zubehör.



a b f e d

Fig. 9.

No. 6. Grosse **Holzpelotte,** schwarz poliert aus leichtem Holz, zirka 6 cm breit, **Fig. 9a** (für Magen-, Bauch-, Ober- und Unterschenkel-, Rücken-Massage) Preis Mk. **3.—**

No. 7. **dto.,** mittelgross, zirka 27 mm breit, **Fig. 9b** (für Hand-, Arm-, Fuss-, Hals-, Gesicht-, Muskelmassage) . . . . . Preis Mk. **2.25**

No. 8. **dto.,** kleine, zirka 15 mm breit, **Fig. 9c** (für Finger-, Zehen-, Harnröhren-Massage, bei chronischer Gonorhoe . . . . . Preis Mk. **1.75**

No. 9. **Gummipelotte,** grosse Pelotte in **eigenen** Formen gegossen (mit Kölner Leim auf vernickeltem Messingträger befestigt) 30 × 27 mm Grösse aus I Paragummi hergestellt (für Kopf-, Brust-, Leber-, Milz-, Blasen-, Nieren-Massage, **Fig. 9 d**) . Preis Mk. **5.—**

No. 10. **dto.,** 20 × 16 mm gross, **Fig. 9 e** für Schienbein-, Hals-, Gesichtsmuskeln-, Nase-, Ohren-, Geschlechtsteile-, Brüste-Massage, ferner bei Hautausschlägen (mit Wattenunterlage!) in Verbindung mit Oelen und Salben, bei Geschwüren, bei Frakturen und Narben anzuwenden . . . . . Preis Mk. **3.50**

No. 11. **dto.,** 14 × 16 mm gross, **Fig. 9 f,** für Augenmassage und sonst **wie No. 10** verwendbar . . . . . Preis Mk. **2.50**

No. 12. **Dämpfer** als Zwischenstück zu den Pelotten No. 8, 9, 10, 11 und zu 27, 28, 29. Fig. 15, um die Handhabung derselben zu erleichtern und weichere Stösse zu erzielen. Ausführung in Messing vernickelt auf Stahlfedern montiert, **Fig. 9f,** Preis Mk. **5.50**

No. 13. **Metallplatte** mit Lederüberzug (Elektrode) zwecks gleichzeitigen **Massierens** und **Elektrisierens** zu verwenden. Fein vernickelt mit besonderer Kopfschraube, Grösse zirka 30 mm, **Fig. 9 g** . . . . . Preis Mk. **3.75**

Neben-Apparate.

No. 14. **Kleine Elektrisiermaschine** in amerikanischem Nussholzkasten, fein poliert, 12 × 19 × 7 cm gross, **Fig. 10.** Dieselbe wird mit zwei Trockenelementen (neuen Systems dauerhaft, widerstandsfähig) und allem Zubehör zum **Selbst-Elektrisieren** geliefert. Diese äusserst handliche und gefällig aussehende, neue Elektrisiermaschine eignet sich ganz besonders für die Verbindung mit der **Elektrode** No. 13 Fig. 9 g, für die **Darm-Elektrode** Fig. 12 a No. 17 und für die Sonde zur Schönheitsmassage Fig. 14 a No. 23 . . . . . Preis komplett Mk. **25.—**

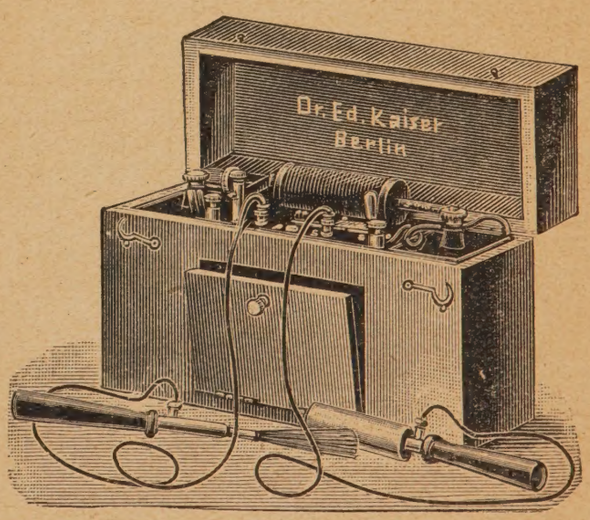


Fig. 10.

No. 15. **Pelotte für Herzmassage,** sowie zur Massage von besonders empfindlichen **Nervenkranken,** von **Knochenbrüchen** und **Geschwüren.** D. R. G. M. Fig. 4 (zirka 1/3 natürl. Grösse). Diese Vorrichtung zeichnet sich durch **feinste** Dosierbarkeit der Stösse aus und ermöglicht dem Spezial- und auch dem praktischen Arzt die Behandlung von Herzkrankheiten mittelst Vibrationsmassage, selbst in besonders schwierigen Fällen anzuwenden. Ausführung in leichtem, poliertem Holz (a), Paragummi (b), Messing vernickelt (g, h) und doppelter Federung auf weichem Polster montiert (e, d, i). Durchmesser des Gummikissens zirka 50 mm. Diese Pelotte wird direkt auf die Kolbenstange geschraubt, Preis Mk. **15.—**

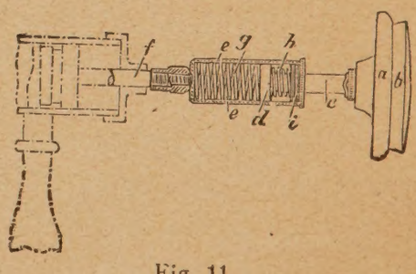


Fig. 11.

Pendel-Apparate.

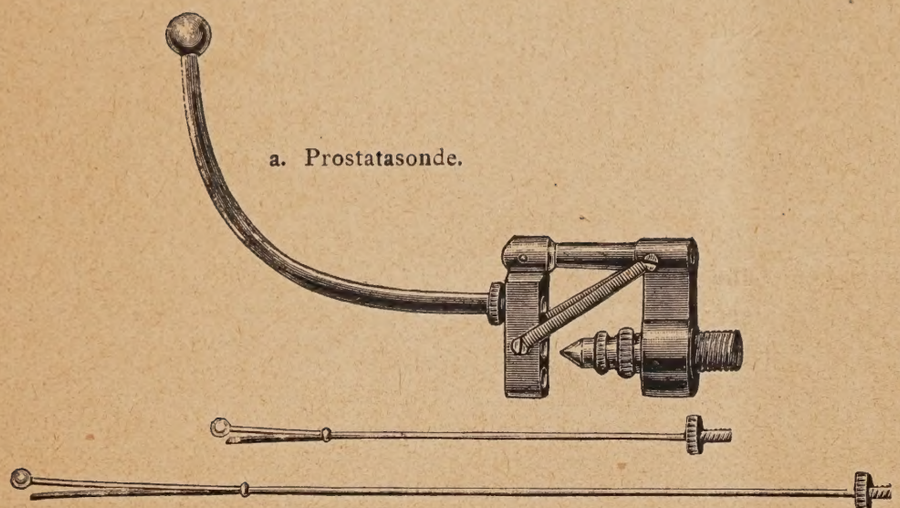


Fig. 12.

Anwendung des „Viberon“ mit Pendel und Sonde bei Rachen- und Mund-Massage.

No. 16. **Pendel-Apparat auf Federn,** Fig. 12.

No. 17. **Pendel-Apparat, fein dosierbar,** D. R. G. M. (Fig. 13 zirka $^1/_4$ nat. Grösse). Für **Darmsonden, Darmelektrode, Prostatasonde, Frauensonde ist nur No. 17,** Fig. 13 (weil viel kräftiger) verwendbar, auch für die übrigen Sonden ist dieser Apparat seiner **feinen Dosierbarkeit** halber sehr zu empfehlen. Diese Pendelapparate sind aus Hartguss fein vernickelt hergestellt. No. 16 wird auf den Vibrateur geschraubt; der dem Apparate beigegebene Konus (Keilkopfschraube) wird bei diesem Modell auf die Kolbenstange (bis zu **Ende** des Gewindes) geschraubt. Zu den Sonden befinden sich am oberen Schenkel zwei Oeffnungen. Wird die Oeffnung unmittelbar an der kleinen Säule verwendet, so geben die Sonden **weichere** Schläge. No. 16 **ohne Sonden** . . . Preis Mk. **20.—**

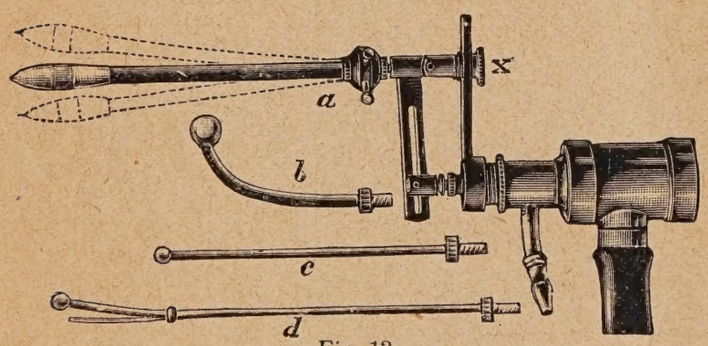


Fig. 13.

Der fein dosierbare Pendelapparat No. 17 Fig. 13 * wird auf den Vibrateur, die am oberen Schenkel befindliche und bewegliche Vorrichtung mit Gewinde in die Kolbenstange geschraubt. Letzteres bis zu Ende, der Teil auf dem Vibrateur bis zu jener Grenze des grossen Gewindes, welche für den betreffenden Apparat die geeignetste ist. Dieser Teil wird durch die am Vibrateur befindliche **Kontraschraube** in jeder beliebigen Stellung fest angebracht.

Zur Dosierung befindet sich in Fig. 13 * eine **Kopfschraube.** Wird dieselbe etwas aufgeschraubt, so kann man durch Verschiebung des oberen Schenkels jede beliebige Stärke des Sondenauschlages herbeiführen. Unmittelbar über die kleine Säule in **a** der **Fig.** 13 werden die Sonden aufgeschraubt. No. 17 Fig. 13*. Preis **ohne Sonden** Mk. **35.—**

* Besprochen im Heft No. IV der Zeitschrift für Vibrationstherapie von 1904.

Sonden.*)

No. 18. **Prostata-Sonde** (Fig. 12a) zur Massage der Prostata bei chron. **Gonorrhoe** nach **Dr. Hohnbaum.** Ausführung in Hartguss stark vernickelt. Länge zirka 14 cm, Kugeldurchmesser zirka 7 mm . . . . . Preis Mk. **5.—**

Die Sonde wurde vor zirka 3 Jahren nach Angaben des Herrn **Dr. med. Hohnbaum-Hannover** angefertigt. (Besprochen in der Zeitschrift für Vibrationstherapie No. V 1902.

No. 19. **Darmsonde** wie Fig. 13 a. Ausführung in Nickelaluminium. Länge zirka 18 cm . . . . . Preis Mk. **3.50**

No. 20. **Darmsonde zum Massieren und Elektrisieren** zugleich zu verwenden. **Fig. 13 a.** Ausführung in Neusilber stark vernickelt, und Hartgummi mit Ansätzen zu den elektrischen Drähten. Diese Sonde wird **direkt,** ohne sie anzufeuchten, verwendet und mit der kleinen Elektrisiermaschine No. 14 Fig. 10 in Verbindung gebracht. Preis Mk. **15.—**

Veranlassung zur Einführung einer derart praktischen Darmelektrode und des dazu und auch für die kräftigeren Sonden erforderlichen Pendelapparates (No. 17 Fig. 6) hat uns der bekannte **Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten Herr Prof. Dr. Boas-Berlin** gegeben. Wie unpraktisch die sonst vordem angewendeten Sonden dieser Art waren, brauchen wir hier nicht weiter zu erörtern.

No. 21. **Sonden für Rachen-, Mund-, Nasen-, Ohren-Massage** mit Schieber und Teilung zur Einführung von Tampons etc. Länge 12—25 cm. Durchmesser des Knopfes 3—5 mm. Fig. 13 d . . . . . Preis à Stück Mk. **2.50—3.50**

No. 22. **Sonden für Gebärmutter-, Blasen-, Harnröhren-Massage** aus einem Stück mit konischem Knopf am Ende. Länge 15—25 cm. Durchmesser des Knopfes 2 bis 3½ mm **Fig. 13c.** „Je nach der **Metallart**“ . . . . Preis à Stück Mk. **2.50—7.50**

No. 23. **Sonde mit Metallpinsel-Aufsatz**

a) zur **Massage** von besonders empfindlichen Teilen und **Schönheitsmassage,** mit auch ohne Elektrizität zu verwenden. **Fig. 14 und No. 14, Fig. 10.**

b) Mit Ansatz zur Aufnahme von Watte, Schwamm, Mull, Seide in **w** und **m**. Fig. 14. Ausführung in Nickelaluminium. Länge 15—18 cm . . . . . Preis Mk. **10.—**

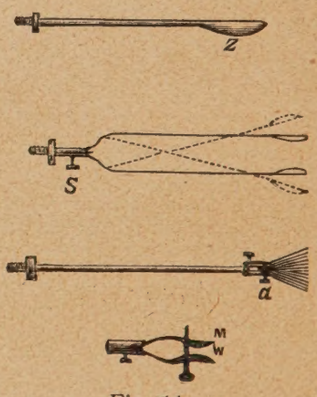


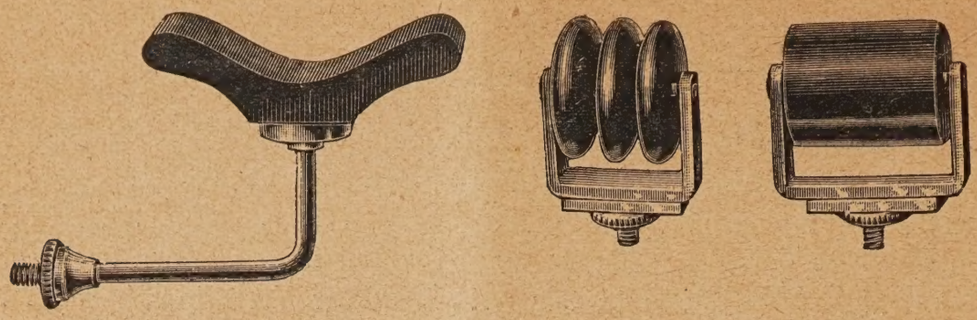
Fig. 14.

No. 24. **Sonde für Frauenmassage,** zirka 20 cm lang. Knopfdurchmesser zirka 15 mm. Ausführung in Nickelaluminium Mk. **3.50**

No. 25. **Sonde für Zunge-, Mund-, Zahnfleisch-Massage,** Ausführung in Nickelaluminium, Länge zirka 20 cm. Breite der convexen Fläche (in z) zirka 16 mm. **Fig. 14 z** . . . . . Preis Mk. **5.—**

No. 26. **Doppelte oscillierende Sonde für Halsmassage (Fig. 14 s).** Ausführung in Stahl und fein vernickeltem Messing, aus 2 verstellbaren Teilen mit Befestigungsschraube in S bestehend. Länge der einzelnen Sonden zirka 24 cm . . . . Preis Mk. **10.—**

*) Die freie Ausschlagweite der hier aufgeführten Sonden richtet sich nach der Länge, Stärke und Schwere derselben, sowie nach dem angewandten Atmosphären-Druck und Einstellung des Pendelapparates. Sie kann unter Berücksichtigung dieser Umstände 2½ bis 18 cm betragen.



n o p

Fig. 15.

No. 27. **Zylinder für Streichmassage** (Fig. 15p) der Muskeln zu verwenden, für **Arm-, Hals-, Bein-, Bauch-, Brust-, Rücken-, Gesichts-Massage.**

a) Ausführung in weichem Holz oder Hartgummi mit Metallansatz zum Vibrateur. Rolle zirka 35 mm lang. Ansatz zirka 8 cm lang.

b) Ausführung in Elfenbeinholz oder Vulkanfieber mit fein poliertem Heft zur Anwendung mit Crême bei **Schönheitsmassage** . . . Preis à Stück Mk. **7.50**

No. 28. **Rolle für Muskelmassage (Fig. 15o), dreiteilig,** sonst Ausführung wie No. 27 . . . . . Preis Mk. **7.50**

No. 29. **Concave Halspelotte (Fig. 15n).** Ausführung in weichem Holz oder Hartgummi, Stiel fein vernickelt. Anzuwenden in Verbindung mit dem Dämpfer **No. 12, Fig. 9f,** und bei dem Gebrauch mit Daumen und Zeigefinger zu halten und zu führen, Preis Mk. **7.50**

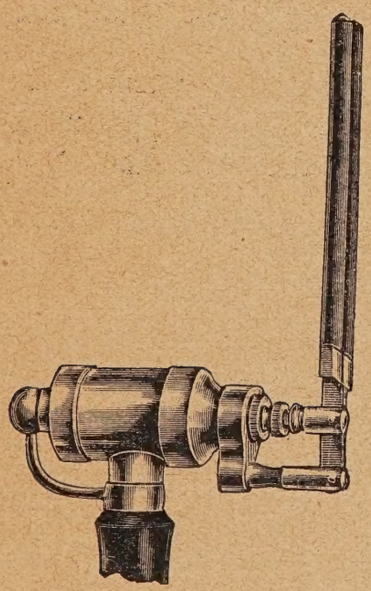
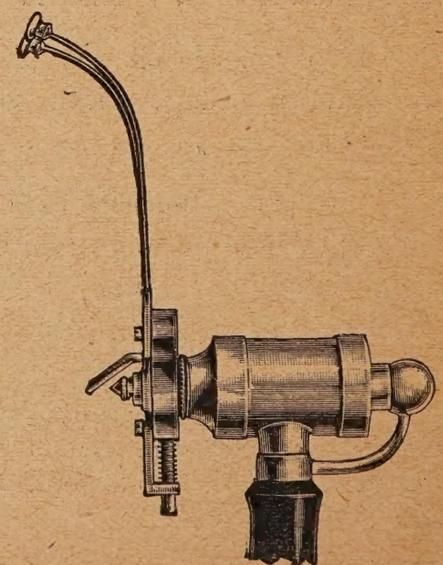


Fig. 16.

No. 30. **Doppelschläger** (D. R. G. M. Fig. 16; ¼ **natürl. Grösse**). Dieser Nebenapparat dient zur sog. **Schlagmassage** und wird bei 1—1½ Atm. Druck für Oberschenkel-, Oberarm-, Rücken- und Lenden-Massage verwendet. Er wird in derselben Weise wie der Pendelapparat No. 17 auf den Vibrateur geschraubt. Die Handhabung ist eine sehr einfache, nur darf er **nicht** mit Gewalt angewendet werden, sein Schlag muss stets ein elastischer bleiben. Die beiden Stäbe dürfen nur in natürlicher Weise (d. h. im Ausschlagen) den betreffenden Körperteil berühren. Die Ausschlagweite bei normalen Stäben von zirka 18 cm Länge beträgt 3½×2 cm. Ausführung in Hartguss vernickelt, Stahlstäbe mit dickem Gummischlauch überzogen . . . . . Preis Mk. **15.—**

*) Besprochen im Heft II der Zeitschrift für Vibrationstherapie von 1903.

No. 31. **Nebenapparat für schwedische Massage** (D. R. G. M. Fig. 17; ¼ natürl. Grösse). Dieser Nebenapparat führt auf die betreffende Unterlage eine regelmässige Kreisbewegung der beiden in der Figur ersichtlichen flach abgerundeten Pelotten. Die Ausschlagweite derselben beträgt zirka 4½×2 mm. Durch Andrücken des Apparstes kann die Wirkung je nach Bedarf verstärkt werden. Ausführung in Hartguss vernickelt und Paragummipelotten. Aufzuschrauben wie **Fig. 16 No. 30.** Preis Mk. **15.—**



*) Besprochen im Heft II der Zeitschrift für Vibrationstherapie von 1903.

No. 32. **Nebenapparat für Knetmassage** (D. R. G. M. **Fig. 18**, $^4/_{10}$ natürliche Grösse). Ausführung in Hartguss vernickelt, Kneifer mit starken Gummipolstern versehen. Wird ebenso wie Fig. 16 und 17 auf den Vibrateur geschraubt. Die Oeffnungsweite beträgt je nachdem der Nebenapparat **höher** oder **tiefer** aufgeschraubt wird 3—30 cm . . . . . Preis Mk. **20.—**

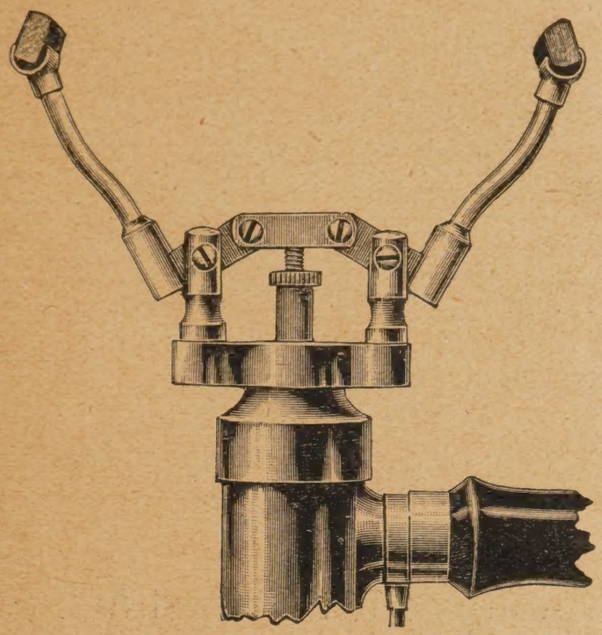


Fig. 18.

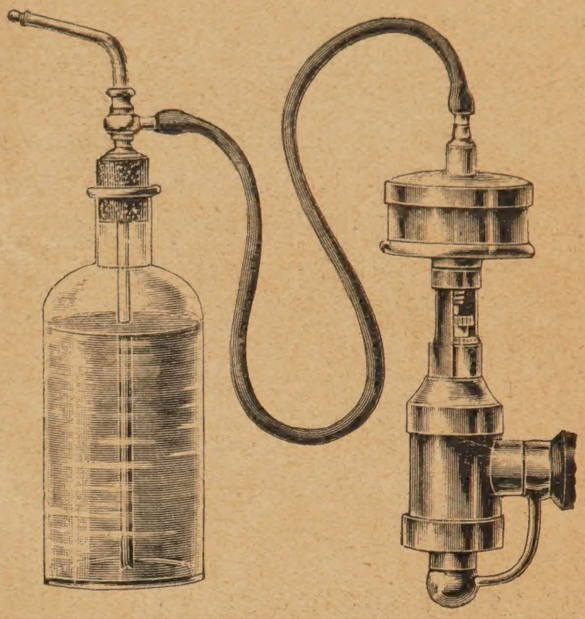


Fig. 19.

No. 33. **Zerstäuber** (Fig. 19 zirka $^1/_3$ nat. Grösse) für wässrige, alkohol.-Flüssigkeiten, für med. Oele für **Desinfektionszwecke**, zur Reinigung von Wunden, zur Behandlung von Mund-, Nasen- und Hautkrankheiten. Ausführung der Pumpe in Messing vernickelt. Preis mit Zubehör wie in der Figur . . . . . Mk. **35.—**

No. 34. **Luftpumpe** für **Luft-** und **Luftdruck-Massage** zur Behandlung von **Ohren-, Nasen-, Augenkrankheiten.** (D. R. G. M. **Fig. 20** zirka $^1/_5$ natürl. Grösse). Ausführung in Messing vernickelt auf Leder resp. Hartgummi montiert. Zylinderdurchmesser zirka 12 mm, Kolbenstoss zirka 9 mm, Luftraum zirka 190 mm. Diese Luftpumpe wird wie No. 30 und 31 auf den Vibrateur geschraubt, sie ist auf das feinste **dosierbar;** arbeitet ruhig und geräuschlos. Die Regulierung geschieht mittelst Rundschraube (wie in der Figur schraffiert gezeichnet) oder Kreisschraube mit Teilung am Kopfende des Zylinders. Bei der letzteren Einrichtung bedeutet A offen, Z geschlossen. Die Luftpumpe wird nur bei einem schwächeren Atmosphären-Druck (zirka 0,3—0,7 Atm.) verwendet. Sie ist sogar doppelt regulierbar, wenn man die Einstellung des Manometers berücksichtigt. Der Gummibeutel (Anwendung bei Nasen-Massage, bei Geschwüren, bei Augenentzündungen etc.) arbeitet weit besser, wenn man während der Anwendung mit dem Zeigefinger auf die Oeffnung der Olive abwechselnd klopft. Der Zylinder wird von Zeit zu Zeit mit Viberonöl eingeölt.

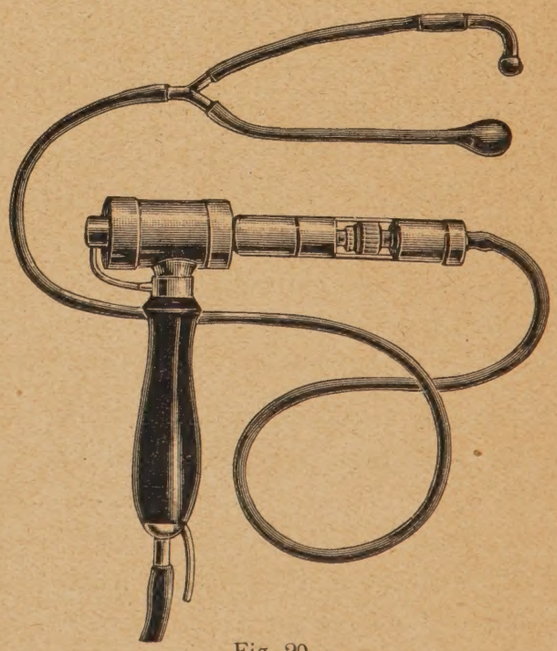


Fig. 20.

*) Besprochen im Heft II der Zeitschrift für Vibrationstherapie 1903.

No. 35. **Viberon-Luftpumpe** für **Handbetrieb,** auch zum **Selbstgebrauch** für **Schwerhörige.** (**Fig. 21** zirka $^1/_4$ natürl. Grösse). Angeregt durch häufige Anfragen und auf Empfehlung von Spezialärzten für Ohrenleiden haben wir jetzt auch **eine solche** Luftpumpe eingeführt, deren Leistungsfähigkeit selbst den weitgehendsten Ansprüchen „welche bei den allerbesten Apparaten dieser Art gestellt werden“, entspricht.

Erklärung der Figur: A. Fuss und Säule. B. Schwungrad. h Handgriff. C. Oscillierender Zylinder mit verstellbarem Hub. D. Schieber, Regulierschraube und Skala. E. Gummischlauch mit Gabelteilung zur gleichzeitigen Anwendung der Olive (o) und des Patentgummibeutels (p).

Ausführung in Hartguss und vernickeltem Messing auf Hartgummi montiert . . . . . Preis Mk. **35,—**

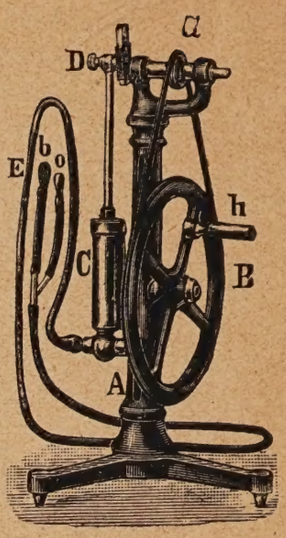


Fig. 21.

Der Gebrauch der Viberon-Luftpumpe für Schwerhörige.*)

Die **chronische Schwerhörigkeit** ist fast ausnahmlos die Folge von ursprünglich akuten Katarrhen des **Mittelohres,** welche in ihrem Verlaufe die grössten Verschiedenheiten zeigen, ja unter Umständen in ihrem Beginn jahrzehntelang zurückliegen können, in seltenen Fällen sogar vom Patienten garnicht in ihrem Anfängen bemerkt worden sind, bis schliesslich das Versagen der Hörfähigkeit auf das vorgeschrittene Stadium der Krankheit (**Sklerose** genannt) aufmerksam macht. Aber auch die verhältnismässig selten vorkommenden Krankheiten des **Ohr-Labyrints** (Inneres Ohr, d. h. schallempfindender Teil) haben ihren Ursprung gewöhnlich mit einem Katarrh des Mittelohres genommen, welcher sich allmählich auf das Ohrlabyrinth fortgesetzt und die höchsten Grade der Schwerhörigkeit verursacht.

Demnach erscheint also das Mittelohr, welches aus Trommelfell, Gehörknöchelchen, Pautzenhöhle und Ohr-Tube (Eustachische Röhre, Verbindungsgang des Rachens mit dem Ohr) besteht, als der gefährdetste Teil des ganzen Gehör-Apparates. Die physiologische Aufgabe des Mittelohres ist die der Schalleitung, während dem inneren Ohr (Ohr-Labyrinth) die Schallempfindung obliegt.

Die **Schwerhörigkeit** ist in der Mehrzahl der Fälle eine Erkrankung bezw. Behinderung der schalleitenden Organe und zwar insbesondere eine gewisse Steifigkeit der Gelenkverbindungen der Gehörknöchelchen. In Erkenntnis dieser Tatsache hat man bereits seit Jahren durch mechanische Einwirkung auf diese Teile das Gehörvermögen derartiger Schwerhöriger zu bessern versucht und verstanden. Die sogenannte **Trommelfellmassage** dient diesem Zwecke und hat unstreitig in einer grossen Zahl aller Fälle positive Gehörverbesserung bei chronisch Schwerhörigen ergeben.

In höchst idealer Form nun gestattet der mit Kohlensäure getriebene Apparat „**Viberon**“ diese so nutzbringende Trommelfellmassage. **Dr. Eduard Kaiser's Institut** hat es sich aber auch angelegen sein lassen, zu diesem Zwecke einen in jeder Hinsicht zu bevorzugenden Apparat für Handbetrieb und zum Selbstgebrauch für Schwerhörige zu schaffen.

*) Aus: Zeitschrift für Vibrationstherapie Heft II, 1903.

Die kleine Luftpumpe besteht hier aus einem oszillierenden Zylinder und ist mit einer verlängerten Kolbenstange konstruiert, welche an ihrem oberen Ende einen Schieber mit Kopfschraube trägt. Dieser Schieber ist mit einem an der Uebungsachse befestigten Ansatz verbunden, der Ansatz mit einer Skala versehen.

Durch Aufdrehen der Kopfschraube und entsprechende Einstellung des Schiebers kann die Luftdruckstärke aufs feinste reguliert werden.

Die oszillierende Bewegung des Zylinders, eine durchaus sinnreich erdachte Zusammenstellung der einzelnen Teile, eine äusserst sorgfältige Ausführung und die Montierung der reibenden Flächen auf Hartgummi ermöglichten die Beseitigung der sonst an ähnlichen Apparaten so üblichen Geräusche und Stösse, eine Eigenschaft, welche bei der Behandlung von Ohrleidenden so sehr berücksichtigt zu werden verdient.

Einen derartigen Apparat kann der Patient selbst ohne Schädigung benutzen, indem er mit der feinsten Einstellung beginnt und den Druck nur ganz allmählich steigert und sofort bei der geringsten Schmerzempfindung denselben wieder abnehmen lässt.

Von der Luftpumpe führt ein in der Mitte durch Gabelung geteilter Schlauch, welcher an dem einen Ende durch einen Oliven-Ansatz fürs Ohr, auf dem anderen einen kleinen Gummibeutel für die betr. Nasenöffnung besitzt. Mit dieser Einrichtung kann man sowohl die **einfache,** wie auch die **Doppel**-Massage (nach Jaukan) vornehmen. Zur ersteren führt man die Olive in die Oeffnung des betr. Ohres ein und hält sie dort in derjenigen Richtung fixiert, in welcher vom Ohr die Massage am stärksten empfunden wird. Man stellt also gewissermassen den Apparat mit der eigenen Empfindung ein, was sich auch, wie schon oben erwähnt, auf die **Stärke** des anzuwendenden Druckes bezieht. Mit der anderen Hand hält man den zweiten Teil des Schlauches direkt an der Gabelung und zwar mit 2 Fingern fest zu. Auf diese Weise wird die **einfache** Trommelfellmassage ausgeführt. Bei der Doppelmassage verfahre ich genau ebenso, nur stecke ich das zweite Ende des Schlauches mit dem kleinen Gummibeutelchen tief in die Nasenöffnung **derselben** Seite und halte mit der freien Hand die offene andere Nasenöffnung fest zu. Der Effekt der Massage besteht darin, dass die Luftpumpe in Tätigkeit versetzt, unzählige kleine Luftwellen bezw. Stösse auf das Trommelfell, und bei der Doppelmassage gleichzeitig auch von der Nase aus auf die Ohrtube, aussendet. Diese Stösse, welche sich vom Trommelfell auf die Gehörknöchelchen fortsetzen, machen diese wieder gelenkiger und damit auch für die Leitung der Schallwellen beim Hören brauchbarer, während bei der Doppelmassage auch noch von der Nase aus durch die Luftstösse fortwährend die Ohrtube gelüftet wird, ein den Hörakt bedeutend beeinflussender Moment.

Was die Häufigkeit und Dauer der Ohrmassage anlangt, so kann man sie eine zeitlang täglich, abwechselnd als einfache und Doppelmassage, 1—2 Minuten lang, in seltenen Fällen auch etwas länger, anwenden, und zwar an jedem Ohr. Nach einigen Wochen wird man wieder eine mehrwöchige Pause eintreten lassen, um dann von neuem eine Kur zu beginnen. So kann man im Laufe des Jahres 3 bis 4 mal Behandlungs-Intervalle einschieben.

No. 36. **Vorrichtung** zum Betrieb von **Sägen, Feilen, Skalpellen und Hammern** für **chirurgische und zahnärztliche Zwecke.** Ausführung in Hartguss vernickelt auf den Vibrateur zu schrauben, je nach dem anzuwendenden Instrument entspr. Führung und Einstellungsschrauben. **Fig. 22** . . . . . Preis Mk. **25.**— bis **50.**—

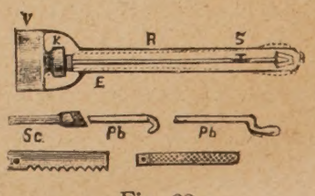


Fig. 22.

No. 37. **Hochdruckmesser für Kohlensäureflaschen.** D. R. G. M. (Figur 23 a zirka 1/4 natürlicher Grösse, b und c Durchschnitte.) Dieser Apparat besteht aus einer Stahlflasche, dem Manometer und 2 Verbindungen mit Dichtungsringen zum Anschluss an die Kohlensäureflasche (Fl.) und an den Reduzierapparat (R). In der Handhabung äusserst einfach, bietet er nicht nur als Messer, sondern auch als kleines Reservoir gewisse Vorteile und ist für **„Viberon“** in der Zusammenstellung **E** für den **Motor,** für die Apparate zur Herstellung von Kohlensäure-**Bädern** und **-Getränken** besonders empfehlenswert. Die kleine Stahlflasche ist (ebenso wie die grossen Kohlensäureflaschen) auf einen Druck von **250** Atm. **amtlich** geprüft.

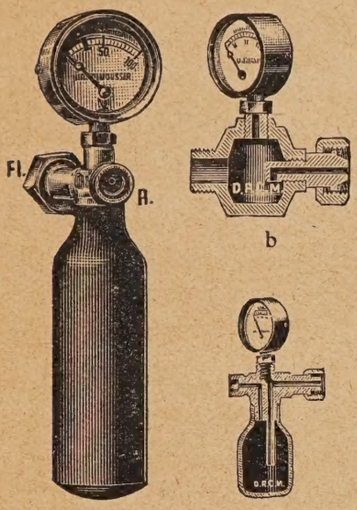


Fig. 23.

Man schaltet den Apparat zwischen Kohlensäureflasche (Fl.) und Reduzierventil (R.) und erreicht damit, dass die Kohlensäure **nicht direkt** in den Einlassstutzen des Reduzierventils, sondern zunächst durch einen **Vergasungsraum** geleitet wird. Durch diese Anordnung ist ein Eindringen von fester, unvergaster Kohlensäure in den Eingangsstutzen unmöglich gemacht, weil die Vergasung in dem angebrachten **Hohlraum** vor sich geht.

Der angebrachte Hochdruckmesser zeigt den Druck der Kohlensäure in der Flasche an und hat gleichzeitig den Zweck, anzumelden, wann die Kohlensäure zur Neige geht. Letzteres ist der Fall, wenn der Zeiger des Hochdruckmesser auf die auf dem Zifferblatt angebrachte **rote Marke** zurückgegangen ist, man ist auf diese Weise in der Lage, sich immer rechtzeitig mit einer neuen gefüllten Flasche ausrüsten zu können . . . . . Preis Mk. **15.--**

Mischapparat „Welt“

zur Herstellung stark kohlensäurehaltiger Bäder. D. R. P.

No. 38. Durch diesen einfachen nicht viel Raum einnehmenden Apparat ist jeder in der Lage, sich in seiner eigenen Wohnung mit Badeeinrichtung und Druckwasserleitung die so sehr von Aerzten empfohlenen heilkräftigen **Kohlensäurebäder** selbst herstellen zu können.

Welch grosser Vorteil für Kranke, namentlich Nervenleidende, durch diesen Apparat erzielt wird, weiss wohl derjenige am besten zu beurteilen, welcher gezwungen ist, diese Bäder auf ärztliche Verordnung in Kurorten mit natürlichen Kohlensäurequellen, wie **Nauheim, Oeynhausen, Kissingen** etc. zu nehmen. Es entstehen hierdurch ausser den bedeutenden Kosten auch noch viele Unbequemlichkeiten, namentlich für Kranke, welche schwer zu transportieren sind. Aber auch gesunde Menschen sollten sich zur Erhaltung ihrer Gesundheit den Genuss der erfrischenden blutanregenden Bäder nicht versagen, da bei einmaliger Anschaffung des Apparates die Kosten der Herstellung der Bäder nur sehr gering sind, während man diese Bäder in grösseren Badeanstalten sehr teuer bezahlen muss.

Gebrauchs-Anweisung.

Fig. 25 zeigt den Mischapparat in Verbindung mit Kohlensäureflasche und Reduzierventil, während Fig. 24 den Apparat in seiner Anwendung mit Badeeinrichtung veranschaulicht.

Bei Anschluss an die Badeeinrichtung bringe man zunächst einen Wasserleitungshahn an die Druckwasserleitung No. 2 der Zeichnung Fig. 24 an, verbinde diesen sodann mit Hochdruckschlauch oder aber auch mit Bleirohr an dem Wasserdruck-Reduzier-Ventil No. 5. Nachdem man dann noch einen Schlauch an dem unteren

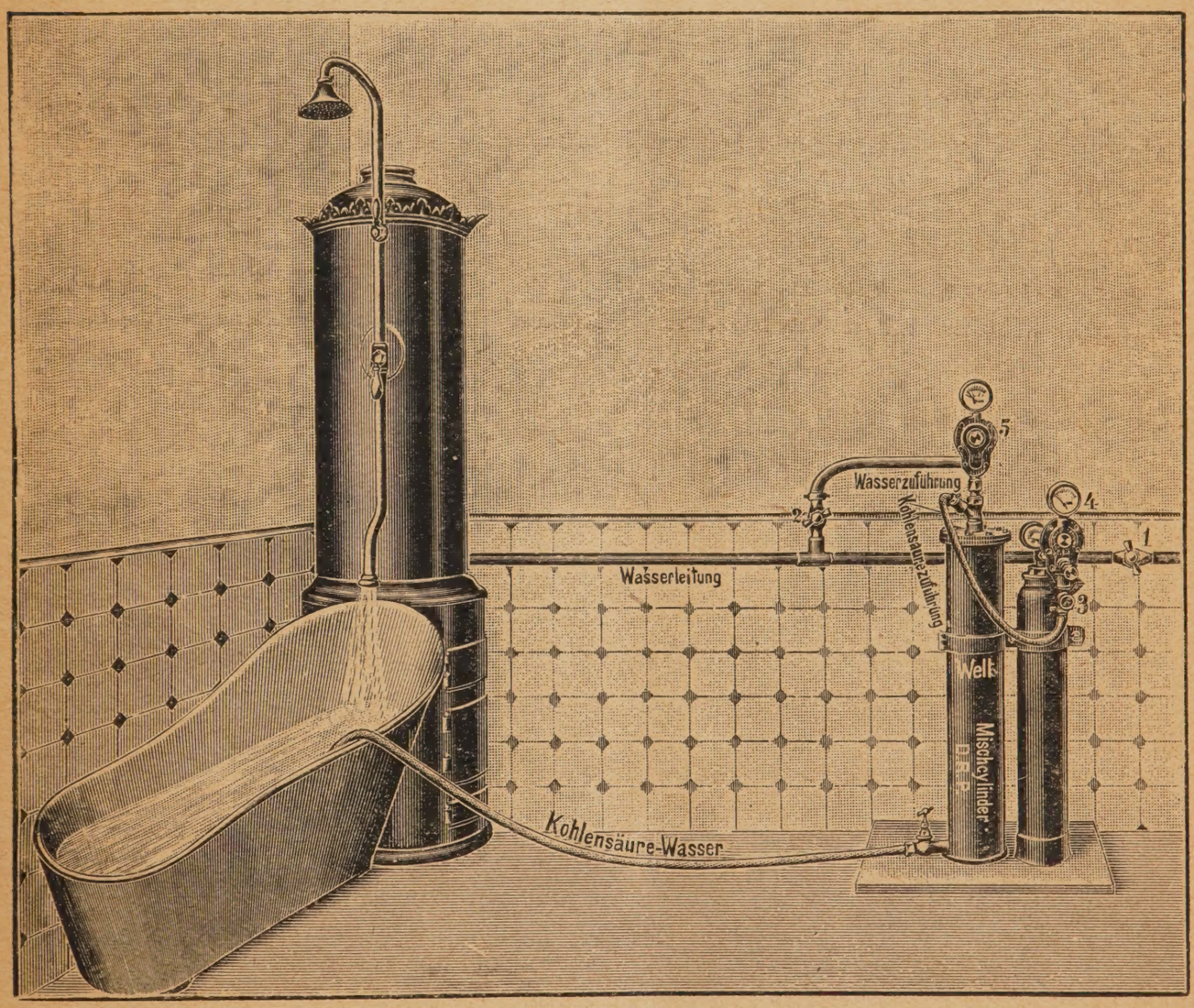


Fig. 24.

Ausgangshahn für Kohlensäurewasser am Mischzylinder angebracht und diesen so lang angeordnet, dass er noch auf den Boden der Badewanne reicht, so kann man mit der Bereitung der Bäder beginnen, indem man zunächst die Badewanne mit 40 Grad warmem Wasser zu $^1/_3$ des benötigten Badewassers füllt, sodann schliesst man den Hahn der Warmwasserleitung am Kessel und öffnet den Wasserleitungshahn No. 2, welcher zum Mischapparat führt. Hierdurch zeigt sich am Manometer des Wasserdruck-Ventils No. 5 der Druck der Wasserleitung; sodann öffne man die Kohlensäureflasche, indem man das darin befindliche Handrad nach links herumdreht, stellt den Druck der Kohlensäure an der hinteren Einstellschraube am Reduzierventil No. 4 durch Rechtsdrehen so

hoch ein, wie der Druck des Wassers am Manometer des Ventils No. 5 anzeigt, so dass beide Manometer auf gleichem Druck stehen.

Hat man den Druck beiderseits genau eingestellt, so öffne man den Ventilhahn No. 3 am Kohlensäure-Reduzierventil, so dass der Druck der Kohlensäure nach dem Mischzylinder eintreten kann.

Oeffnet man den unteren Ausgangshahn am Mischzylinder, so erhält man das mit Kohlensäure imprägnierte Wasser, was man durch den Schlauch der Wanne zuführt und so lange zulaufen lässt, bis das Wasser auf 25 bis 26 Grad abgekühlt ist.

Man achte genau darauf, dass beim Durchlauf des Wassers beide Manometer für Wasser- und Kohlensäuredruck No. 4 und 5 gleichen Druck anzeigen, da man hierdurch nur gut imprägniertes Wasser erhält. Sollte das Wasser beim Durchlauf zu stark bullern, so liegt dieses an der Zuströmung der Kohlensäure, welche zu hoch eingestellt ist, dieses kann man aber leicht abstellen, indem man die Druckeinstellschraube am Ventil No. 4 etwas nach links dreht.

Nach Fertigstellung des Bades ist es nötig, dass man die Kohlensäure am Handrad der Flasche wieder abstellt, sowie sämtliche Hähne wieder schliesst.

Die beigefügte Kohlensäureflasche hat einen Inhalt von 5 kg flüssige Kohlensäure. Man gebraucht zur Bereitung eines Bades ca. 350 bis 500 gr und würde das Quantum zu 10 bis 12 Bädern ausreichen.

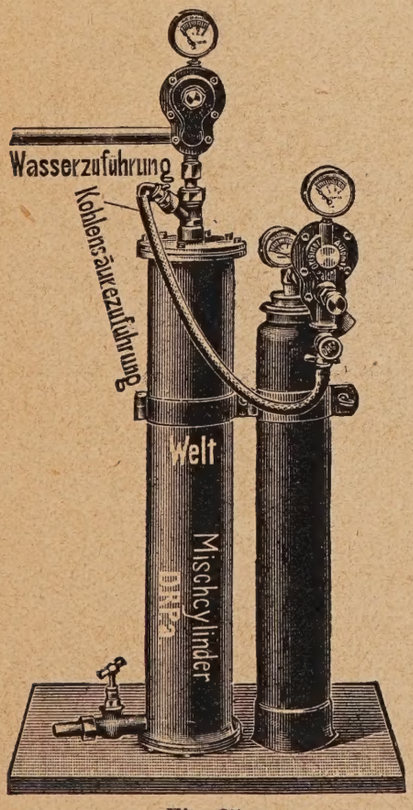


Fig. 25.
(zirka 1/16 nat. Grösse.)

Um keine Störung in fortlaufender Bereitung von Bädern zu haben, ist es von Vorteil, wenn man sich mit einer Reserve-Kohlensäureflasche versieht, damit man schnell bei etwaigem Leersein auswechseln kann.

Bei Anschluss einer neu gefüllten Kohlensäureflasche achte man aber genau darauf, dass das Reduzier-Ventil mit dem zwischengeschalteten Vergaser absolut dicht mit den beigefügten roten Dichtungsringen verschraubt wird. Leder- und Gummiringe dürfen hierzu nicht verwandt werden, da sonst sehr leicht Kohlensäureverlust eintreten kann.

Bekanntlich muss man in diesen Bädern ziemlich ruhig 15 bis 20 Minuten liegen, damit sich die Kohlensäure vollständig durch kleine Bläschen an dem Körper ansetzt und hierdurch die angenehme Wirkung ausüben kann.

Auch soll nicht unerwähnt bleiben, dass die mit diesem Apparat hergestellten Kohlensäurebäder vollständig **dunstfrei** sind, da die Kohlensäure mit dem Wasser innig verbunden ist.

Dieser Apparat lässt sich vorteilhaft und leicht mit dem **„Viberon“** verbinden, wodurch die Anschaffungskosten für beide Apparate bedeutend verringert werden . . . . . Netto-Preis Mk. **185.—**
Wenn der Apparat mit dem „Viberon“ zugleich bezogen wird Netto-Preis Mk. **125.—**

No. 39. Viberon-Motor.

D. R. G. M. Fig. 26 a, offen, zirka $^1/_5$ nat. Grösse.

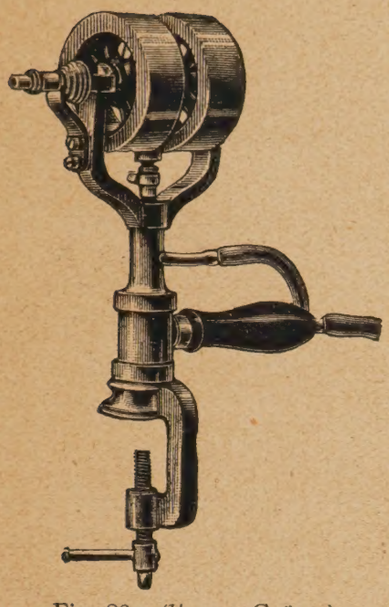


Fig. 26 a ($^1/_5$ nat. Grösse)

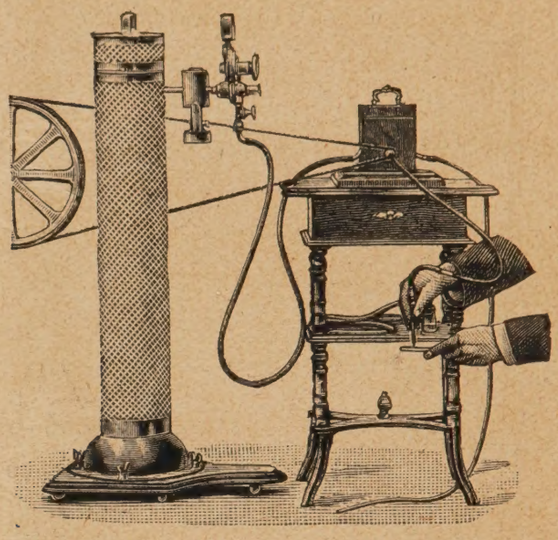


Fig. 26 b (Hülse $^1/_{23}$ nat. Grösse).

Fig. 26 b zeigt eine **zweite** Konstruktion desselben (welche in geschlossenem **Holz-** oder **Metallkasten** geliefert wird) als **Bohrmaschine** und zugleich mit Uebertragung zum Betrieb einer **Schleifmaschine** (bei b Hülse $^1/_{23}$ nat. Grösse).

Dieser **Motor** zeichnet sich dadurch aus:

1. dass er ebenso wie der **„Viberon“ transportabel** ist und **überall leicht** und **sofort** verwendet werden kann;
2. dass er **verlässlich** ist, **ruhig** läuft und sich dadurch in vornehmer Weise zum Betrieb von **chirurgischen** und **zahnärztlichen Instrumenten**, sowie von **Zentrifugen, Induktionsmaschinen** und für **feintechnische Zwecke** eignet;
3. dass er, eine entsprechende Behandlung vorausgesetzt, fast niemals Reparaturen unterworfen ist;
4. dass er ökonomisch im Gebrauch ist und die Betriebskraft, Kohlensäure, sobald der Motor ausser Tätigkeit gesetzt wird, **selbst nach Jahr und Tag nicht abnimmt.**

Ausführung in Hartguss resp. Stahl, äussere Teile vernickelt. Die verlängerte Achse trägt 2—3 Uebertragungsräder und ist mit passender Oeffnung zur Aufnahme der biegsamen Welle eingerichtet. **Netto-Preise** wie bei **„Viberon“.**

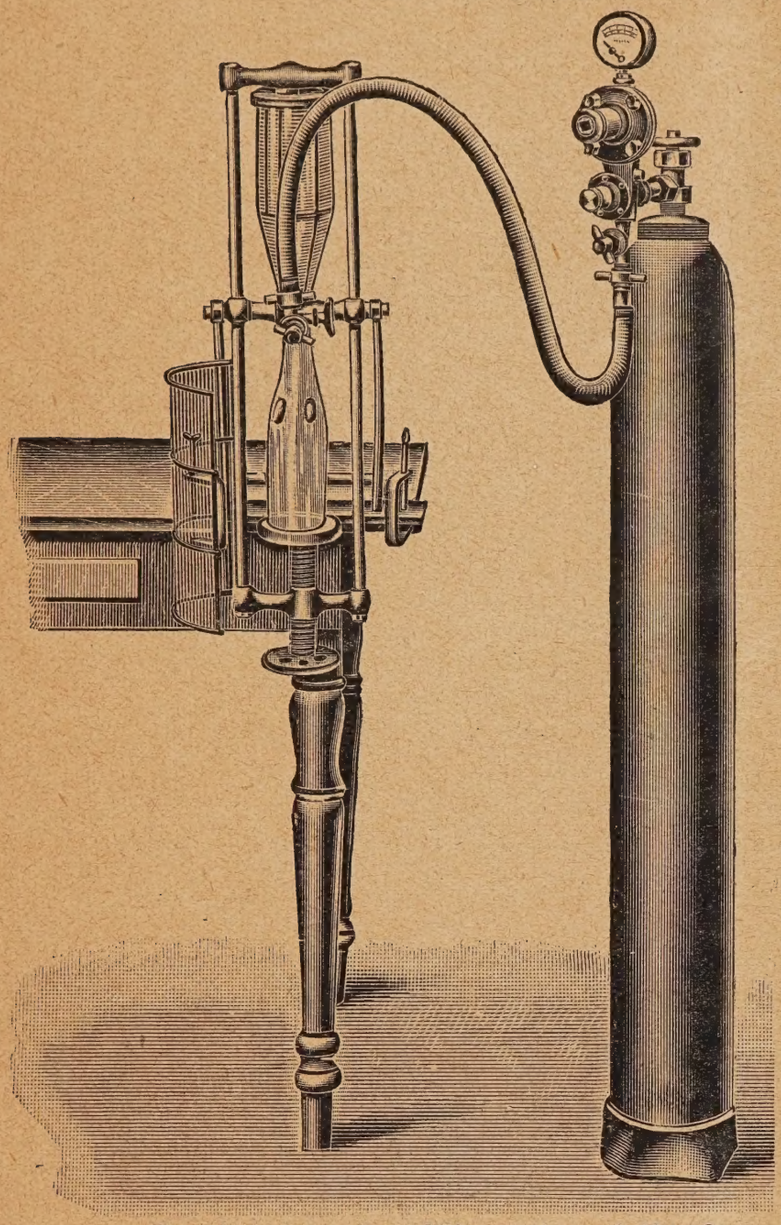
Zusammenstellung G und **J** Seite 12.

Für **Inhaber** des **„Viberon“** oder **Käufer** desselben wird der eigentliche **Motor** wie Fig. a oder Fig. b (Kasten auf dem Tisch **ohne** Tisch) wenn **direkt** bezogen mit **100** Mk. berechnet.

Die hierzu erforderliche biegsame **Welle,** sowie auf Wunsch **Bohrer, Skalpelle, Sägen** etc. werden zu Selbstkostenpreisen geliefert. (Eine einfache Welle kostet zirka 15.— bis 20.— Mark.)

No. 40. **Apparat „Ideal“** zur Herstellung aller Arten moussierender Getränke, wie:
Selterswasser, Milchsekt, Brauselimonaden, Sekt, Champagnerweisse etc.

Patente in Deutschland und in den meisten Kulturstaaten.



Für Inhaber des **„Viberon“** und Käufer desselben **genügt** die Anschaffung des in der Figur auf dem Tisch abgebildeten **Mischapparates.** Preis desselben Mk. **75.—**

Für den kompletten Apparat wie Fig. 27 und mit Ruduzierapparat No 1a Seite 11, jedoch **ohne** Kohlensäureflasche.

Preis Mk. **125.—**

Vorzüge:

1. **Einfache Handhabung ohne jede Vorkenntnisse.**
2. **Geringes Gewicht, leicht transportabel, überall anzubringen.**
3. **Solide Konstruktion, absolut kein Verschleiss, kein Kohlensäureverlust.**
4. **Vorzügliche Qualität der Getränke,** hinsichtlich des Kohlensäuregehalts jedem anderen Fabrikat ebenbürtig.
5. **Ausserordentliche Billigkeit der Getränke.** 10 Kilo Kohlensäure geben 3000 bis 3600 Flaschen Selters etc.
6. In **hygienischer** Beziehung **unübertroffen,** indem die zu imprägnierenden Getränke **nicht mit leicht oxydierenden Metallen,** wie bei anderen Apparat-Systemen in Berührung kommen.

Leistungsfähigkeit pro Stunde zirka 80 Flaschen. Für tadelloses Funktionieren wird Garantie geleistet.

Kurze Gebrauchsanweisung:

Der Apparat wird, wie aus der Abbildung ersichtlich, auf einen beliebigen Tisch etc. aufgeschraubt. Sodann bringt man bei der Fabrikation von Selterswasser eine mit Wasser gefüllte Flasche, in welche man eine Selterpastille getan (bei der Fabrikation von Brauselimonaden eine mit Wasser, dem ca. 30 Gramm Fruchtsyrup zugesetzt ist, gefüllte Flasche) unter den Apparat und schraubt die Flasche mittelst der drehbaren Spindel fest gegen die obere geschlossene Flasche an. Man öffnet nun den Kohlensäure-Zuleitungshahn, wodurch gleichzeitig die obere Flasche geöffnet wird. Jetzt dreht man, mit der rechten Hand das Handrädchen der Spindel erfassend, das Gestell soweit, dass beide Flaschen ungefähr wagerecht stehen, wodurch die zu imprägnierende Flüssigkeit in beiden Flaschen gleichmässig verteilt wird. Hierauf schüttelt man durch kurzes, schnelles Vor- und Rückwärtsbewegen des Gestells das Wasser recht kräftig durcheinander, wodurch dasselbe in wenigen Sekunden mit Kohlensäure imprägniert wird. Sodann bringt man das Gestell wieder in die senkrechte Stellung, das Wasser fliesst in die untere Flasche zurück, und schliesst man hierauf den Kohlensäure-Zuleitungshahn, wodurch sich auch die obere Flasche von selbst schliesst. Nun schraubt man die untere Flasche los, schliesst dieselbe, und das Getränk ist sofort genussfertig.

Eine detaillierte Gebrauchsanweisung, in welcher jeder bei der Fabrikation zu machende Handgriffe genau beschrieben ist, wird beim Kauf eines Apparates gratis gegeben.

Annähernd richtiger

Kostenanschlag für eine Tagesleistung von ca. 700—800 Flaschen Mineralwasser oder Limonaden.

1 Mineralwasserapparat einfach	Mk. 75.—
200 Mineralwasserflaschen (Kugelsystem)	„ 28.—
1 kg Selterpastillen bezw. Mineralwasserpastillen	„ 2.—
1 „ Limonadenextrakt, den wir mit Mk. 4.50 ansetzen	„ 4.50
(ausreichend für 20 kg Limonadensyrup = 600 Flaschen Kohlensäure)	„ 3.50
1 Syrupabfüllmesser zum Einfüllen bestimmter Saftmengen	„ 10.—
	Mk. 123.—

Verzeichnis derjenigen Orte, in welchen der „Viberon“ bis zum Erscheinen dieser Liste von prakt. Aerzten, in Krankenhäusern und Sanatorien verwendet wurde.

Deutschland:

Achen
Almerode
Alsbach
Altenburg
Alt-Landsberg
Altstedt
Anklam
Arendsee

Bad Bibra
„ Harzburg
„ Kolberg
„ Kösen
„ Neuendorf H.
„ Prerow Osts.
„ Reinerz
„ Ronneburg
„ etc. etc.
Barby
Bautzen
Belzig
Benstein
Berlin
Beverstedt
Birstein
Brehna
Breslau
Borkhardtwalde

Camberg
Carlsfeld
Chemnitz
Christiansfeld
Coblenz
Cöln
Cohnnitz
Cöthen

Danzig
Delitsch
Dessau
Dietzenbach
Dobrilugk
Dresden
„ -Kotsche
„ -Plauen
Düsseldorf

Ebersstedt
Eberswalde
Eckernförde-Kiel
Eisenberg
Eisfeld
Eisleben
Eltville
Emden
Erfurt
Erkner-Berlin
Eutin

Feldberg
Finkenwalde
Frankfurt a. M.
Frankfurt a. O.
Friedeberg
Friedenau-Berlin
Friedrichsroda

Gensungen
Gera
Glauchau
Gohlis-Leipzig
Gosslar
Gössnitz
Gottlenba
Granse
Gravenstein
Grimma
Grossalmerode
Güstrow

Halberstadt
Hamburg
Hameln
Hannover
Harburg
Harzburg
Helmstedt
Hildesheim

Ihlefefeld
Ilmenau
Johannisburg
Jugenheim
Jüterbogk

Kiel
Kirchberg
Kolberg
Königstein
Königshütte O.-S.
Krakau
Kremmen
Krimmitschau

Landshut B.
Landsberg
Langensalza
Lausigk
Lebinitz
Leer
Lehrte
Leisnig
Leipzig
„ -Raudnitz
„ -Plauen
„ -Gohlis
„ -Naunhof
Letschin
Luckenwalde
Lüneburg
Lübeck
Lunzenau
Luxemburg

Magdeburg
Mainz
Massow
Menslage
Metz
Meyenburg
München
„ -Gladbach
Naumburg
Naunhof
Neudictendorf
Neumark
Neuendorf
Neuhaus
Neustrelitz
Niederau
Niederschlemma
Norden

Oberschönweide
Oberneukirch
Obertiefenbach
Ohlau
Oldenburg

Parchim
Pfundstädt
Pirna-Naundorf
Plauen i. V.
„ -Leipzig
Pössneck
Potsdam
Preetz
Prenzlau
Prerow Ostsee,

Quedlinburg

Rathenow
Raudnitz
Rehren
Reichenbach
Reinerz
Ribnitz
Ronnenborg
Rosenthal
Rosslau
Rosswein
Rostock
Rottenditmold
Rothenburg

Saalfeld
Schwaan
Schollene
Schönberg
Schöneberg
Schönhausen
Scholten
Sebnitz
Sorgan
Stettin
Sprottau
Strehla
Stralsund
Sudenburg

Thale
Torgelow
Torgau
Tostedt
Trier

Vienenburg

Waldheim
Waltenhausen
Wanfried
Warnemünde
Wechselburg
Wenigenjena
Weferlingen
Wesel
Wismar
Wittenberg
Woltershausen

Zeitz
Ziesar
Ziegenhals
Zittau
Zwickau

Ausland:

Wien, Budapest, Carlsbad, Meran, Franzensbad etc. in **Oesterreich-Ungarn. Paris** etc. in **Frankreich. London, Glasgow** etc. in **Grossbritannien. St. Petersburg, Kronstadt, Warschau, Odessa, Lodz, Riga, Milau Irkutsk** etc. in **Russland. Rom, Mailand, San Remo** etc. in **Italien. Brüssel, Verviers, La Haya** etc. in **Belgien und Holland. Bukarest, Jassy, Piatra, Folticeny** etc. in **Rumänien. New-York** etc. in **Nordamerika. Buenos Aires, Santiago** etc. in **Südamerika. Melbourne, Adelaide, Sydney** etc. in **Australien. Pretoria** in **Südafrika.**

Aus Preisliste I.

Besondere Abteilung.

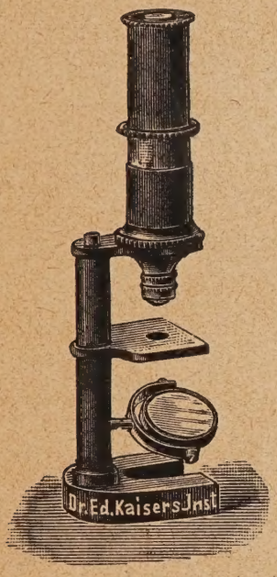


Fig. 13
(zirka 1/4 nat. Grösse.)

I. Kleines Mikroskop No. 6.

Kleines, festes, 21 cm hohes **Stativ** mit ausziehbarem Tubus, mit **2 Objektivlinsen** und 1 **Okular** in poliertem Kasten, 1 **Probeobjekt,** Vergrösserung 30 bis 70 lin. . . . . Preis Mk. **18.**—

Mit 3 **Objektivlinsen.** Vergrösserung 30- bis 150 fach „ „ **24.**—

Das kleine Instrument eignet sich zu allerlei praktischen Zwecken, z. B. zur Untersuchung von **Pflanzenteilen, Drogen, Nahrungsmitteln, Trichinen, Insekten** etc. für kleine Vergrösserung.

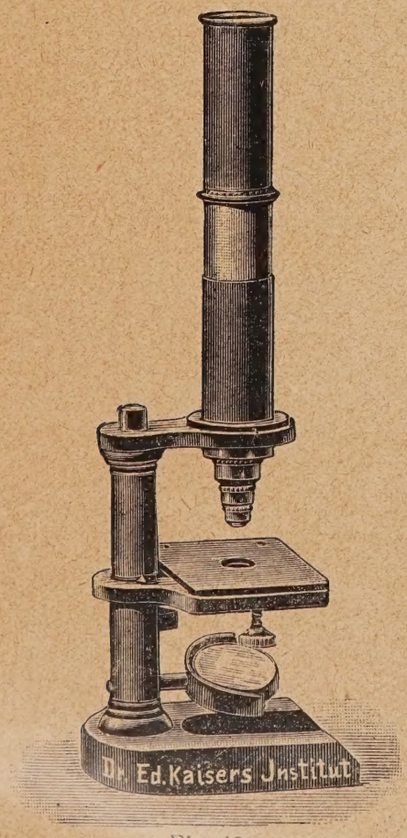


Fig. 12
(1/3 nat. Grösse.)

II. Mittleres Mikroskop No. 5.

Stativ mit Hufeisenfuss, Plan- und Konkavspiegel, drehbare Blendscheibe, grobe Einstellung durch ausziehbaren Tubus, **feine** durch **Mikrometerschraube** unter dem Tisch. Mit 1 System und 1 Okular von 3 übereinander zu schraubenden Linsen bestehend, Vergrösserung 45, 140, 310 lin. Preis Mk. **28.**—

No. 4. **Mikroskop** wie No. 5, jedoch **grobe** Einstellung mittels **Zahn** und **Trieb** . . . . . Preis Mk. **35.**—

No. 5 und 4 kann auch mit einem Objektiv und einem zweiten Okular für Vergrösserungen bis 550 geliefert werden. Diese Mikroskope sind ihrer Güte und des billigen Preises wegen sehr beliebt und wurden bisher an **Apotheker, Lehrer,** teilweise auch an **Chemiker** und **Aerzte** und **technische Schulen** verkauft. Man kann mit denselben auch ziemlich schwere Objekte untersuchen und recht interessante Arbeiten ausführen. Sie sind stabil und dauerhaft gebaut, zeichnen sich durch besonders gute Optik aus, so dass sie von jedem Käufer günstig aufgenommen werden.

(No. 4 für Vergrösserungen bis 550 lin. . Preis Mk. **57.**—

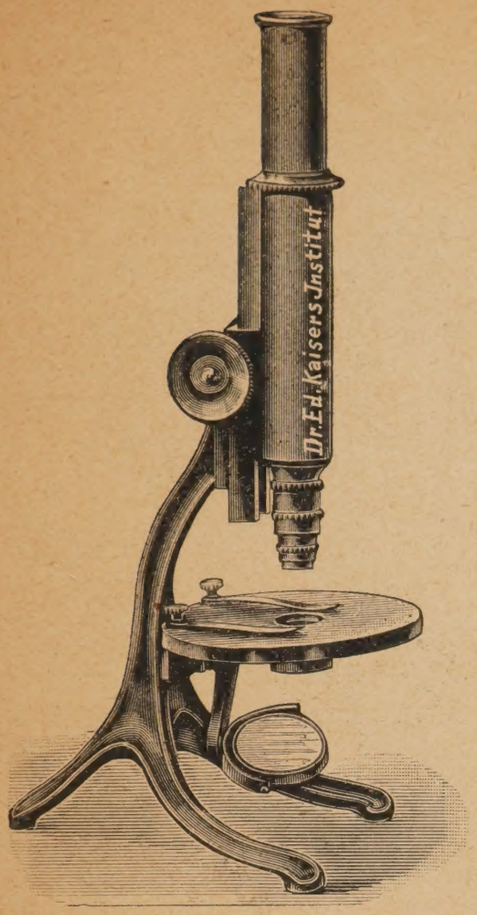


Fig. 9
(1/3 nat. Grösse.)

III. Laboratoriums-Mikroskop No. 3.

Vielfach beliebt seines Unterbaues wegen, besitzt einen **grösseren** Tisch mit **Klammern** und einen **grösseren** Spiegel. **Zahn** und **Trieb** jedoch **feine** Einstellung **nur** auf **besonderes** Verlangen. **Optik** und **Zubehör, Kasten** wie Mikroskop No. 4 . . . . . Preis Mk. **50**.—

IV. Neues Bakterien-Mikroskop No. 4D.

Dieses Mikroskop ist seines billigen Preises, eleganten Aussehens und seiner wirklich vorzüglichen Optik wegen schon wiederholt von in- und ausländischen Fachleuten (darunter auch welche von Ruf, siehe Atteste), begutachtet worden.

Das Stativ ist ganz aus Messing, zum Umlegen, mit Zahn und Trieb, feine Einstellung mittels Mikrometerschraube auf Prismaführung. Dieses Mikroskop eignet sich **für jede Art** von Arbeiten (auch für **fein wissenschaftliche**) und wird geliefert mit: **Okular 2** und **5, Objektiv 3,** 1/10 **Oel-Immersion-System,** 1 eigens dafür konstruierten **Beleuchtungs-Apparat** mit **Irisblende, Spiegel** allseitig verstellbar, **Tischklammern** und poliertem **Kasten** — **Vergrösserung von 60 bis 1060 lin.** . . . . . Preis Mk. 185.—

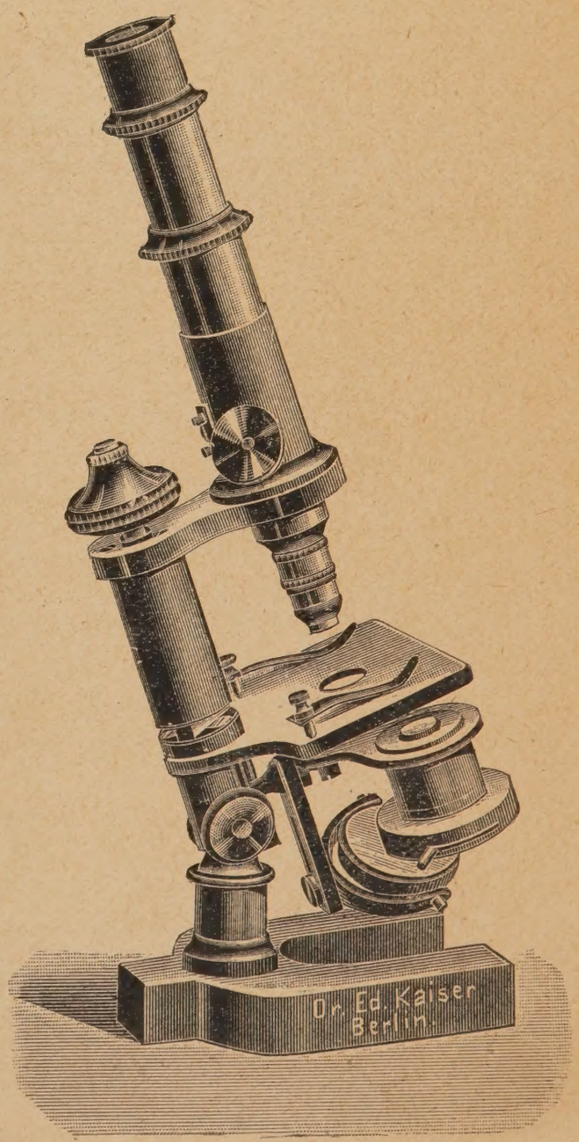
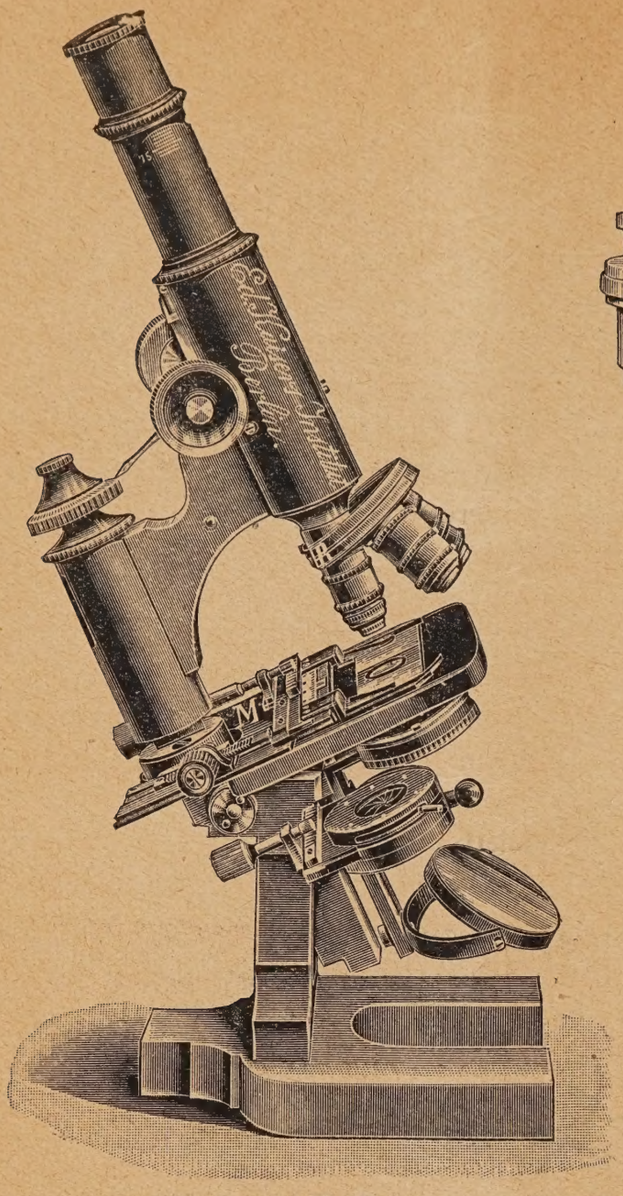
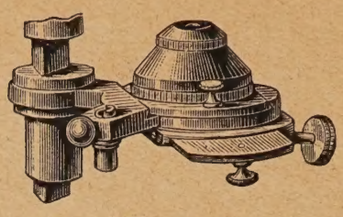


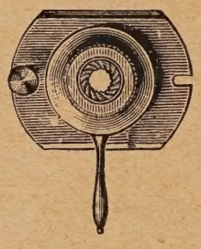
Fig. 12a
(zirka 1/3 nat. Grösse.)



Figur 1. 1/3 Grösse.



Figur 2.



Figur 3.

Dr. Ed. Kaiser's Mikroskop I.*)

Das grosse **Messingstativ** ist besonders stark gebaut, in eleganter Ausführung und mit jeder **Verbesserung** der Neuzeit versehen. **Höhe** des **Umlege-Gelenkes, Grösse** und **Konstruktion** des **Tisches** ermöglichen eine **Verwendung** desselben durch Anbringung der verschiedenen **Hilfsapparate** zu den mannigfaltigsten wissenschaftlichen Arbeiten.

A. **Stativ** zum Umlegen, Drehung des Oberkörpers um die optische Axe, allseitig verstellbarer **Plan-** und **Konkavspiegel.** Mm.-Teilung am Tubus, eingeteilte **Mikrometerschraube** auf Prismaführung, Einsatz mit Blende . . . . . Mk. **150,—**

B. **Ohne Drehung** des **Oberkörpers** . . . . . „ **130,—**

Grosser Beleuchtungsapparat nach Abbé Fig. 1, 2, 3 u. No. 24 . . . . . „ **70,—**

Kleiner „ „ „ . . . . . „ **50,—**

Einfacher „ „ „ . . . . . „ **30,—**

Revolver (R in der Fig. 1) . . . . . „ **25,—**

Objektive 1, 3, 5, 7, 9, 1/12 u. 1/20 Oel-Immersion
12, 16, 22, 30, 40, 100, 225 . . . . . „ **445,—**

Oculare 1, 2, 3, 4, 5 à 6 Mk. . . . . „ **30,—**

Mikrometer-Ocular . . . . . „ **12,50**

Achromatisches Ocular . . . . . „ **18,50**

Vergrösserung von 26—2170 lin. . . . . . „ **—,—**

Dazu beweglicher Objekttisch Fig. 1 M. . . . . „ **50,—**

*) Dieses Mikroskop wird in beliebiger Zusammenstellung der hier angegebenen Teile und deren Preise geliefert.

Halbschatten-Polarisationsapparat

mit Keilkompensation und linearer Skala

(Fig. 53) zur Benutzung für **gewöhnliches** Licht (Gas, Petroleum, Patent-Spirituslampe). Mit 2 Beobachtungsröhren von je 200 mm und 100 mm Länge . . Preis Mk. **200.**—

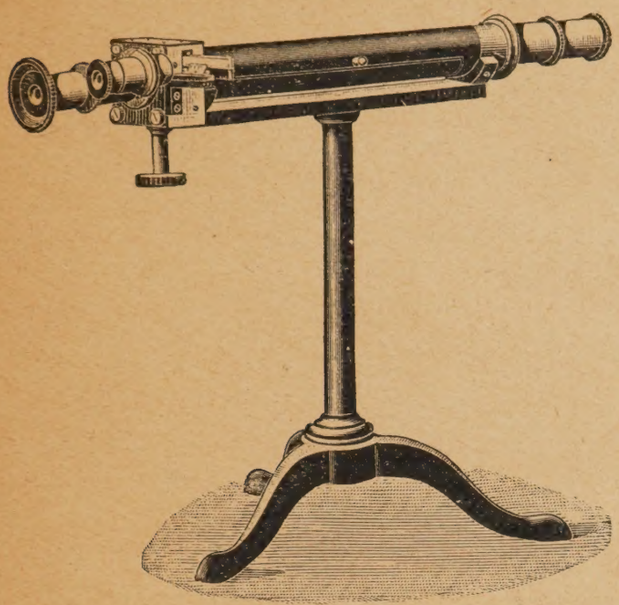


Fig. 53 (zirka $^1/_8$ nat. Grösse.)

Dr. Ed. Kaiser-Berlin.

Der Apparat kann somit von jedem **Arzt, Apotheker, Chemiker** und in jeder **Zuckerfabrik,** sowie im chemischen **Laboratium** für die **Zuckerbestimmung** in **Säften, Weinen, Honig, Harn** und andere wissenschaftliche Arbeiten in der bequemsten Weise verwendet werden. Der Apparat ist mit einer **Quarzkeilkompensation** ausgestattet, vermöge welcher derselbe für jedes beliebige **weisse Licht** benutzt werden kann, während für den **Mitscherlich**-Apparat allein das gelbe Natriumlicht in Betracht kommt. Der Polarisator besteht aus einem **Jelett-Cornu**'schen **Halbschattenprisma.** Der Quarzkeil lässt sich durch eine Triebvorrichtung horizontal verschieben. Mit dem verschiebbaren Quarzkeil fest verbunden ist eine **lineare** Skala aus Elfenbein; dieselbe giebt Zehntel-Grade an, welche durch eine Lupe abgelesen werden. Der Nullpunkt des Nonius lässt sich mittels einer Mikrometerschraube korrigieren.

Beigegeben werden dem Apparat 2 Beobachtungsröhren von je 200 mm und 100 mm Länge. **Bei Anwendung des 200 mm langen Rohres ergiebt die Ablesung an der Skala direkt den Prozentgehalt an Traubenzucker in 100 ccm der analysierten Flüssigkeit.**

Fig. 54.

Der Apparat besitzt eine ausserordentlich **hohe Einstellungsempfindlichkeit;** bei einer Verschiebung der Skala um 0,05 ° ist die dadurch hervorgebrachte Ungleichheit im Halbschattenbilde noch mit grösster Deutlichkeit wahrnehmbar.

Die **Optik** ist ebenso wie bei den aufgeführten Mikroskopen eine tadellose und dem alten Ruf meines Institutes entsprechend.

Zu dem vorstehend beschriebenen Apparat empfehle ich als Lichtquelle folgende

Beobachtungslampen:

a) **Gaslampe** mit **Auerbrenner** (Fig. 54) nebst 2 Reserve-Glaszylinder, 2 Reserve-Glühstrümpfe und mit **spiegelndem, lichtverstärkendem Metallzylinder,** Preis Mk. **22.**—

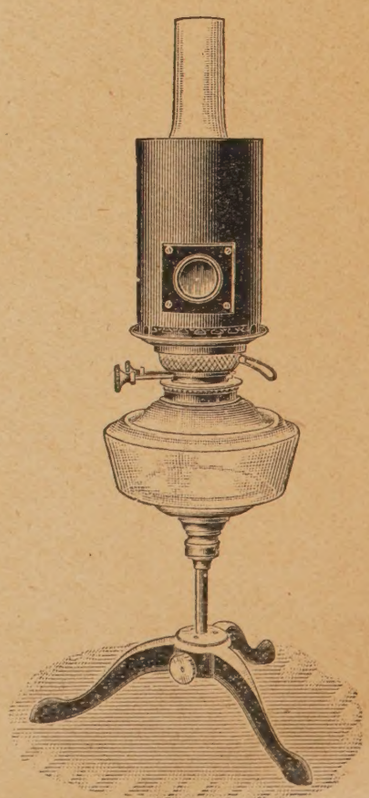


Fig. 55.

b) **Petroleumlampe** nach **Hinks** mit **doppeltem Flachbrenner,** 2 Reserve-Glaszylinder und mit **spiegelndem, lichtverstärkendem Metallzylinder** (Fig. 55) Preis Mk. **20.—**

c) **Glühlampen** zur Reserve . . . . . Preis Mk. **5.—**

Wegen **Kollektionen** von **Mikroskop.-Präparaten** aus **allen Gebieten** der **Technik** und **Naturwissenschaften, Reagentien** für Mikroskopie, **grösserer Mikroskope,** auch für **kristallographische** und **petrographische Untersuchungen,** kleinerer und grösserer **Polarisatoren, Mikrotome, mikrophotographischer Apparate** etc. bitte den **interessanten, illustrierten**

Haupt-Katalog

und **Spezial-Preislisten** gegen Einsendung von Mk. 1.— zu verlangen.

Atteste über Mikroskope.

Einige unter den zahlreichen **Anerkennungen,** welche sich **ausschliesslich** auf die in **dieser** Liste empfohlenen **Präparate,** neue **Mikroskope** und **Polarisatoren** beziehen, werden zur gefl. Orientierung für ev. Reflektanten hiermit veröffentlicht.

1. Herr **Universitäts-Professor Dr. Kobert, Rostock,** schrieb am 27. Januar 1899: „Mir ist von **Wien** aus geschrieben, dass Sie **besonders gute Präparate** liefern. Bitte senden sie mir ihr Verzeichnis.“

2. Herr **Universitäts-Professor Dr. Kobert, Rostock,** am 20. April 1899: „Ihre pharmacognostischen Präpatate **sind alle sehr gut.**“

3. Herr **Professor Dr. Schönemann, Soest,** schrieb am 4. März 1902: „Die mir übersandten Präparate **finden meinen Beifall.** Ich bitte Sie demnach das Mikroskop zu übersenden.“

4. Herr **Professor O. Herwey, Neustadt** Westph., schrieb am 4. April 1902: „Das **Mikroskop** finde ich **sehr preiswert** und werde bei Bedarf mich Ihrer Firma erinnern.“

5. Herr **Professor Dr. Heinerl, Wien,** schrieb am 1. Februar 1899: „Ich bestätige den Empfang der Präparate, **sie sind sehr schön,** ich kann Ihnen meine **volle Zufriedenheit** vermelden.“

6. Herr **Professor Dr. Seiller, Augsburg** (siehe No. 29).

7. Herr **Chemiker Harpmann,** Bakteriolog. Institut, **Leipzig,** schrieb am 3. Mai 1897: „Für den übersandten **Polarisationsapparat** spreche ich Ihnen meine **volle Anerkennung** aus, da ich für gleichen Preis **kein** so **exaktes Instrument** gesehen habe. Der Apparat ist **solide** gebaut, **leicht** zu handhaben und vor allem **sehr leicht** und **genau einzustellen.**“

8. Herr **Apothekenbesitzer L. Aumer, Landeshut i. S.,** schrieb am 24. Dezember 1898: „Der gelieferte **Polarisationsapparat** gibt, wie Versuche mit Lösungen von bekanntem Gehalt ergaben „**genaue** Resultate“.

9. Herr **Apothekenbesitzer S. Würthner,** in **Samara Südrussland,** schrieb am 16./28. April 1897: „Teile Ihnen mit, dass ich den an mich geschickten **Polarisationsapparat** richtig und unversehrt erhalten habe. Der Apparat **ist in allen Teilen schön ausgeführt** und **entspricht vollkommen seiner Bestimmung.** Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank.“

10. (Ein zweiter Apparat wurde auf Empfehlung des Herrn W. einige Zeit später nach Samara an einen Arzt geliefert).

11. Herr **Dr. Thomae, Elberfeld,** schrieb am 17. Juni 1903: „Den Empfang Ihrer Sendung vom 4. d. Mts. bestätigend, kann ich Ihnen nur meine **volle Zufriedenheit** aussprechen.“

12. Herr **Apothekenbesitzer E. Bodensat, Neualvensleben,** schrieb am 17. Februar 1902: „Mikroskop und Ansichtspräparate habe erhalten. Mit ersterem **bin ich zufrieden.** Von den Präparaten werde einige behalten.“

13. Herr **Pfarrer Ed. Rohout, Tochau-Böhmen**, schrieb am 15. März 1902: „Die gesandten Präparate sind **wahrhaft prächtig präpariert** und von **musterhafter Qualität.**“

14. Herr **Dr. H. Sertz, Tharandt**, schrieb am 22. Juli 1902. „Das Mikroskop **leistet mir gute Dienste.**“

15. Herr **Wilh. Egg, Zweibrücken-Bayern**, schrieb am 17. Mai 1903: „Vor Ostern bezog ich von Ihnen ein Mikroskop (Vergrösserung 50, 150, 300) **mit dem ich sehr zufrieden bin.** Ich möchte nun dazu ein Objektiv zu einer 500 Vergrösserung beziehen.“

16. Herr **Apothekenbesitzer E. Zernin** in **Krischt-Neumark**, schrieb am 8. Juli 1902: „Bestätige den Empfang des **Mikroskopes** und Kasten. Dasselbe **findet vollständig meine Anerkennung** und **ist** für diesen Preis (35.—Mk.) **hervorragend.**“

17. Herr **Fr. Schnür, Apothekenbesitzer** in **Oberfranken-Bayern**, schrieb am 15. Juli 1902: „Ich danke Ihnen für die **schöne Lieferung**, da mir das Mikroskop **sehr gut gefällt.** Hoffe später ein starkes Objektiv von Ihnen auch noch zu beziehen.“

18. Herr **J. Meyers, Sulzbach-Saar**, schrieb am 14. April 1902: „Das am 7. d. M. abgesandte Mikroskop **ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen.**“

19. Herr **W. Pleister, Osnabrück**, schrieb am 8. März 1902: „Von den übersandten 30 Ansichtspräparaten wählen wir 10 Stück für uusere Schule, die anderen **guten** und **gewiss auch sehr preiswerten** senden wir zurück.“

20. Herr **R. Kutschner, Löbau**, schrieb am 13. September 1903: „Bestätige den tadellosen Empfang des Mikroskopes **mit welchem ich vollkommen zufrieden bin.**“

21. Herr **W. Schwieler, Hilchenbach**, schrieb am 14. April 1902: „Mit dem gesandten Mikroskop **bin ich zufrieden.**“

22. Herr **Lehrer O. Reiher, Plauen** in Westph., schrieb am 23. Oktober 1902: „Das gesandte Mikroskop **hat unsere Anerkennung gefunden.**“

23. Herr **A. Miehd, Bensen-Böhmen**, schrieb am 25. Juni 1902: „Ich muss gestehen, dass die **Leistung** des Mikroskopes in **anbetracht** des **niedrigen Preises eine ganz vorzügliche genannt** zu **werden verdient.**“

24. Herr **Wust, Halle a. S.**, schrieb am 25. Juli 1904: „Mit dem gesandten **Mikroskop** zu 57 Mk. **bin ich sehr zufrieden.** Bitte mir ein **Mikrotom** zu 26 Mk. zu senden.“

25. Herr **Lehrer W. Torks** in **Schwiebus**, schrieb am 10. Januar 1900: „Besten Dank für die Zusendung des Mikroskopes, **mit welchem** ich **sehr zufrieden bin.**“

26. Herr **Lehrer Traube, Sangerhausen**, schrieb am 16. Dezember 1902: „Habe das Mikroskop erhalten. **Werde Ihr w. Institut weiter empfehlen.**“

27. Herr **Dr. C. Hellner-Berlin**, schrieb am 7. August 1902: „Mit dem mir gesandten Mikroskop **bin ich durchaus zufrieden.**“

28. Herr **Dr. Lachaux, Chemiker**, Peronne-Frankreich, schrieb am 18. Juni 1902: „Ihr **Bakterien-Mikroskop** IV D. **übertraf meine Erwartungen.** Ich werde Ihr w. Institut empfehlen.“

29. Herr **Professor Dr. Seiller-Augsburg**, schrieb am 25. Januar 1904: „Das **Bakterienmikroskop** mit den **Präparaten** ist eingetroffen. Es befriedigt in jeder Hinsicht; auch die Präparate sind sehr gut und sauber gearbeitet. Mit einem Wort es ist **alles sehr** preiswürdig.“

30. Herr **Professor Beyer, Andreas-Gymnasium, Berlin S.**, bezog 6 Mikroskope für das chem. Laboratorium und sprach über die Lieferung seine **Anerkennung** aus.

31. Herr **E. Laessig, städt. Lehrer** bei der **247. Gemeindeschule in Berlin O.** schrieb am 20. Oktober 1904: Das von Ihnen geliefe rte Mikroskop hat unsern vollen Beifall gefunden. Es ist äusserst sauber gearbeitet und mit einer durchaus preiswürdigen Optik ausgestattet. Unter den mitgesandten **130** Präparaten sind sehr instruktive und schön gearbeitete Präparate aus den Gebieten der Pflanzenanatomie und Physiologie enthalten.

Weitere Anerkennungen, darunter solche aus **England, Russland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz** und den **Balkanländern, Neu-Seeland**, etc. müssen des beschränkten Raumes wegen fortgelassen werden.

Mikroskopische Präparate.

Instructive und interessante Präparate für den Unterricht, zur Demonstration, Belehrung und Unterhaltung.

Préparations instructives et interessantes pour l'etude et la Demonstration.

I. Insecten u. a.

* **Acanthia**
Wanze
* **Acarus**
Milben
* **Aphis**
Blattläuse
Apis, Biene, Vespe
Auge, Bein
Darm, Flügel
Kopf, Rüssel
Stachel, Haut
Aiguillon
Honig, Wachs

Arachnis
Spinne
Cantharides
(Flügel, Fühler)
* **Cocus vini**
Schildlaus
* dto. **Cacti**
Cochenille
* **Culex**
Mücke
Dytiscus
(Saugscheibe)
* **Formica**
Ameise
Gyrius, Wasserkäfer
(Ruderbein)

Gryllus
(Magen, Auge,)
(Bein)
Libellula
(Auge, Flügel, Fuss)
Locustae virid.
(Hinterbein, Flügel)
Musca
(Legeröhre)
(Organe)
Papiliones
(Schmetterlinge)
(Flügel, Schuppen)
* **Pediculi**
Läuse
* **Pulices**
Floharten

Spongia
Schwamm

Vermes
* Anguillula
* **Ascaris**
Spielwurm
* **Lumbricus**
Regenwurm
Taenia
Bandwurm
(Glied) Finne
* **Trichina sp.**
Echinodermen
Kalkkörper
(interessant!)

Mollusca
Palludina
(Zunge)
(Lingua)

* = **tota insecta.**
Federn.
Schuppen

2
Krystalle
Metalle, Farben
Minera ien
Steinkohle
(Carbon fossile)

2. Pflanzenhistologische Präparate.

(Typische meist tingierte Präparate. Der Name der verwend. Pflanze wird stets auf das Präp. geschr.)

a. Phanerogomen.

Zellen, (cellulae)
Membran I. II. III-äre
Structur
Zellformen
Merenchym
Parenchym
Prosenchym

Zellinhalt:

Protoplasma
Zellkern (nucleolus)
Chlorophyll
Farbstoff (colores)
Krystalle
Drüsen
Cystolithen
Raphiden
Amylum
Schleim
Gummi
Inulin
Oel, (aether.)
Harz, (resina)
Kautschuk
Zucker
Aleuron
Krystalloide
Idioblasten
Innere Haare
(pili interni)
Thyllen
Zellschicht
(composit.)

Luftkanäle
(canal aer.)
Zell-Fusionen

Gefässbündel
(vasa)
Siebröhren
(cribrosa)
Bastfasern
(fibrosa)
Milchgefässe
(lactea)
Harz } Gänge
Gummi }
(canal. resin.
et gummos).

Vegetationspuncte

Wurzelspitzen
(punct radicar.)
Epidermis
Stengel (caulis)
Lenticellen
Stamm (fustus)
Rinde (cortex)
Cambium
Hölzer (ligna)
Tüpfel (pora)
Jahresringe
Mark (midulla)
Kork (suber)
Wurzel
Zwiebel (bulbus),
Knolle, (tuber)

Blätter
Blattstiele
Blattzähne
Spaltöffnungen

Haare
Dornen
Ranken
Luftwurzeln

Blumen
Petalen
Staubgefässe
Pistill
Pollenkörner,
(Durchschnitte)
Kelchblätter, (calix)

Fruchtknoten

Früchte
Fruchtschalen

Samen

Keime

Kryptogamen.

Blätter resp.
Blattstiele von:
Marsilia
Selaginella
Lycopodium
Equisetum
Aspidium
Scolopendrium

Laubmoos
Blatt, Kapsel
Lebermoos
Lichenes
(Thallus)
(Frucht)

Alghen

Chara
Nitela
Fucus
Laminaria
Draparnaldia
Spirogyra
Oedogonium
Ulotrix
Vaucheria
Palmella
Oscillaria
Cosmarium
Desmidium
Diatomeen
dto fossile

Pilze.

Agaricus u. a.
(Lamellen)
(Hyphen)
(Sporen)
Tuber cib
Trüffel
Mucor
Penicillum
Peronospora
Fumago
Botrytis
Ustilago
Uredo
Aeccidium
Puccinia
Roestelia
Cladotrix
Beggiatoa

Bacillus
Tuberculosis, etc

Bacterium
aceti
„ acidi lact,
„ bombicis

ic
progidiosus
ureae
vaccinae
(Lymphe)

Mycoderma
cerevisiae
„ vini
(Kahmpilze
Saccharomices
cerevisiae

Salonpräparate von Schuppen u. v. Diatomeen.

Nahrungs- und Genussmittel. Substances alimentaires etc.

3. **Stärke, Amidon, Amido.** 4. **Mehl, Farines, et Poudres.** 5. **Frucht- resp. Wurzel, Knolle**

Arrow-Root	Bohnen, Phaseol.	Café, Tabak	Piper, Ziegel	
Weizen	Linsen, Lens	Cacao, Thee	Paprika	**und jede andere Art** sowie **Verfälschungen und deren Mittel.**
Frumentum	Lupinen, Ananas	Chocolade	Nelken	
Roggen, Secale	Kartoffel, Kürbis	Muscatnuss	Caryophyll	
Gerste, Hordeum	Solan. tuber	„ Blüthen (flores)	Zimmt, cannella	**Falsifications** et **substances** pour l. m.
Hafer, Avena	Mandioca, Dattel		Anis, Sternanis	
Mais, Batata	Petersilie	Coriander	Galgant	
Reis, Oryza	Birne, Pyrus	Ingwer, Vanille	Kümmel, Sand	**Surrogate.**
Buchweizen	Pflaumen, Prunus	Zingiber	Carum	
Poligonum	Apfel, Birne	Cardamon	Senf, Safran	
Erbsen, Pisum	Kastanie, Banane	Pfeffer, Paranuss	Sinaps, Crocus	

6. **Gespinnstfasern zu Papier und Geweben. Fibre végét. et poils pour la fabrication de papier etc.**

1. Pflanzen-Fasern.

Holzstoff d. Tanne	Jutenhanf z. Säcken	Roggenstroh	Gewebearten	Jute-Gewebe
Wollbaum-Wolle	„ „ „	Luisiannenmoos	aus Hanf	Wollene Zeuge
Rinde v. adansonia	„ z. Geflechten	Holz und Rinde d. Linde	aus Baumwollgarn	Seide
Schampflanze	Sunnhanf	Chinagras	Flachs u. Hanf	Seide und Wolle
Manillahanf	Holzstoff a. Rothb.	Reahfasser		und andere
Aloëhanf	Aloëhanf	Nesselfaser		
Ananasfaser	Glaswolle	Wespenneststoff		
Chin. Papierpflanze	Baumwolle	Jukafasern		
Piassava	„ (amerik.)	**Papiere.**		
Papiermasse	„ (chines.)	Papier:		
Holzstoff a. d. Birke	Bastfaser	aus Cellulose (rein)		
Bastfaser	Palmenhaare	aus „ u. Holzstoff		
Bast	Holzwolle (Lärche)	aus „ Holzstoff tingirt		
Silkgras	Leinfaser	aus Espartohanf		
Hanffasern	Russ. Flachs	aus Fichtenholz		
„ ff. italien.	Mumien-Leinwand	Chin. Reispapier		
Panamastroh	Manillahanf	Japan. Papier		
Samenwolle	Daumen (vegetab.)	Leinfaser-Papier		
Holzstoff der Weissbuche	Bast (Havanna)	Pergament-Papier echt		
Pitoolfaser	Hanf (Neuseeland)	„ imitirt		
Fasern zu Kutten, Lunten etc.	Holzstoff der Fichte	Schreibpapier holzfrei u. m. Holz		
Cellulose	„ „ Eiche	dto. Druckpapier		
Blätter z. Geflechten	„ „ Pappel	Seiden-Papier		
Cocosfaser	Raphiafaser	Strohpapier		
Puh-Luh	Holzstoff der Weide	**Cartons**		
	Espartohanf			
	Seide (vegetab.)			

2. Tierische Fasern.

a. Haare	Haidschnucke
Affenhaare	aus Kanada
der Angoraziege	vom Lincolnschaf
Astrachan	Merino:
des Bibers	Superelcta I
de castor	„ II
des Bisams	Prima
des Dachses	Secunda
des Ebers	Tertia
des Eichhörnchens	Quarta
v. Feh	Klufthaare
v. Fischotter	Mohair
der Fledermaus	aus der Moldau
v. Fuchs	Negretti
des Hasens	Ostindische
des Hamsters	aus Persien
v. Hermellin	Russische
der Hausziege	Southdown
des Iltis	Vigogne
des Kalbes	**Wollfett**
v. Kameel	roh und fein
des Kaninchens	**Baumwolle** mit Wolle
b. Wolle	**Wolle** mit Lein
Alpacca	„ „ Hanf
Austral.	**Seide**
Glanzwolle	

Preise.

Pflanzen- und Tierfasern, Nahrungs-, Genussmittel und deren Verfälschungen, einfache und kleinste Präparate von Insekten und Pflanzen . . . . . à Mk. 0,80

Einzelne Organe. Inhalt der Zellen . . . . . à Mk. 1,—

Seltenere Objekte, schwierigere Präparate nach Übereinkunft. Gewebearten, deren Verfälschungen in Stoff und Farbe, Papierarten . . . . . von Mk. 0,80 bis Mk. 1,50

„Irotrasal."

D. R. W. Z.

Irotrasal!

Eingetragene

Schutzmarke

(Basisches Natrium-Citroformiat-Hesperidin nach eigenem Verfahren dargestellt.)

Irotrasal besitzt eine eminente Kraft, die **Muskelenergie** anzuregen und der **Ermüdung** der **Muskeln** entgegen zu arbeiten.

Irotrasal leistet dieselben Dienste bei **Magenschwäche,** bei **Schwächezuständen** infolge von **Nervenleiden,** bei **Mattigkeit** infolge von **Zuckerkrankheit.** Bei Diabetikern bewirkt Irotrasal auch stets eine starke Verminderung der Zuckerprozente.

(In vielen Fällen ging sogar der Zuckergehalt, selbst bei hohen Prozenten, auf 0 zurück.)

Die Bekanntgabe dieser Tatsachen ruht auf eingehenden Versuchen, welche hier in den letzten 6 Jahren gemacht wurden. Ueber die Erfolge berichten zahlreiche, uns zur Verfügung stehende Schreiben der betreffenden Patienten.

Die ausserordentliche Wirkung der Formiate wird auch durch die in letzter Zeit von den französischen Aerzten Dr. Rochon und Dr. Clemént vorgenommenen Versuche bestätigt.

Herr Dr. C. hat sogar durch Kraftmessapparate bei seinen Patienten ihre Wirkung nachgewiesen.

Irotrasal verursacht keine Beschwerden, keine Nebenwirkungen, wird in kleiner Dosis eingenommen und ist unschädlich.

Zu beziehen durch die Apotheken und wo in solchen nicht vorhanden, bei Dr. Ed. Kaiser's Institut, Berlin W., Schöneberg I anzufragen.

Preis à Probeglas mit Massglas 1,— Mark, ferner in Gläsern zu 2,50 Mk. und kl. Taschengläsern für Touristen, Radfahrer, Reisende, Jäger etc. vorhanden.

Das Irotrasal eignet sich ganz besonders zur Herstellung von kohlensäurehaltigem **Irotrasal-Wasser.** Die Einführung desselben würde überall Anklang finden und für den Lokalvertrieb äusserst zu empfehlen sein. Event. Reflectanten für diesen neuen und jedenfalls vorteilhaften Artikel erhalten die nötigen Auskünfte durch Dr. Ed. Kaiser's Institut.

Einige Anerkennungsschreiben von Patienten.

Berlin, 29. November 1898. Sehr geehrter Herr! Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass mir das **Irotrasal recht gut bekommt.** Von Herzen würde ich mich freuen, wenn ich Ihnen ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit geben könnte. Hochachtungsvoll **Boeger,** Rechtsanwalt u. Notar.

Potsdam, 29. 9. 99. Sehr geehrter Herr! Anbei übersende ich Ihnen eine Flasche Urin vom 28./29. zur gefl. Prüfung. Ich habe selbst den Zuckergehalt auf 2% festgestellt, was gegen den Gehalt vom 22. d. Mts. bei 4% bei der kurzen Anwendung des Mittels **ein wesentlicher Erfolg ist.** Die Nierenschmerzen sind ebenfalls fast gänzlich geschwunden. Ich bin **recht wohl.** Ergebenst grüssend Direktor **Habermann.**

Berlin NO., 4. März 1900. Sehr geehrter Herr! Nachdem ich das **Irotrasal** seit **langer Zeit** gebraucht habe, drängt es mich, Ihnen für die vorzügliche Wirkung desselben meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Während ich früher an **steter Mattigkeit** und grossem Durst litt, **unlustig** zur Arbeit war und fast immer üble Laune hatte, haben sich alle diese Symptome durch den Gebrauch Ihres Mittels **vollständig gegeben.** Ich befinde mich jetzt **sehr wohl, Mattigkeit** und **Durst** sind **vollständig geschwunden,** so dass ich von früh bis spät meiner angestrengten Tätigkeit vorstehen kann. Mein Kräftezustand hat sich derart gebessert, dass ich **Ihr Mittel** als **Kur-** und **Schutzmittel,** auch zur Verhütung von Zunahme der Zucker% — selbst zur **dauerhaften** Anwendung nun **angelegentlichst** empfehlen kann. Mit nochmaligem herzlichen Dank verbleibe ich Ihr stets ergebener **Tessmar.**

Schöneberg/Berlin, den 14. Febr. 1901. Sehr geehrter Herr! Von Herzen gern und pflichtgemäss bescheinige ich Ihnen hierdurch, dass ich durch das von Ihnen mir gelieferte Mittel **mehrere Male vollständig zuckerfrei** geworden bin. Ich gestatte Ihnen, von dieser Erklärung **öffentlich Gebrauch zu machen.** Hochachtungsvoll **Paul Lahse,** Rat im Auswärtigen Amt.

Potsdam, 20. 10. 1901. Sehr geehrter Herr! Hierdurch ersuche Sie, mir eine Quantität „Irotrasal" gefl. übersenden zu wollen. Ich bekenne Ihnen **wiederholt,** dass ich mit dem Erfolg dieses Mittels **ganz ausserordentlich** zufrieden bin, da es nicht allein die Zucker% im Harn auf 0 reduziert, sondern die übrigen Organe absolut nicht angreift und **äusserst bekömmlich** ist. Indem ich Ihnen noch gern die **Ermächtigung gebe,** über meinen Namen nach Gutdünken **disponieren** zu wollen, begrüsst Sie Hochachtungsvoll Ihr ergebenster **Grubitz,** Fabrikbesitzer.

Trient, 3. 11. 1904. „Irotrasal hat bei dem schweren Magenleiden wunderbar gewirkt. Bitte um neue Sendung für Bekannten." **D. Filippi.**

Albert Damcke, Berlin-Schöneberg.